

† **Niccolum sulfuricum.** Schwefelsaures Nickel-oxyd. [Smaragdgrüne, an der Luft zerfliessende Krystalle, in kaltem Wasser löslich, in Alkohol und Aether unlöslich, von süsslichem, adstringirendem Geschmack. Von **Simpson** therapeutisch versucht und mit Erfolg gegen intermittirende Migräne gegeben. Soll tonisirend und antitypisch wirken.]

Innerlich: zu 0,03-0,06 3 Mal täglich in Solution oder Pillen.

† **Nicotinum.** *Nicotina.* Nicotin. [Mehr oder weniger gelb gefärbtes, widrig, schwach ammoniakalisch riechendes, dünnflüssiges ätherisches Oel, welches basische Eigenschaften hat.] *Cave:* Säuren, Metallsalze. [0,1 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003 in alkoholischer Lösung oder in schleimigem Vehikel [von **Reil** gegen nervöses Herzklopfen mit Erfolg gegeben, von **van Praag** gegen chronische Dermatosen].

Aeusserlich: in alkoholisch-wässriger Solution zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren, Injection in doppelt so starker Dosis als innerlich.

1573. R̄

Nicotini 0,03

[1] Aq. dest.

Mucil. Gummi Arab. ana 10,0.

D. S. 2 Mal täglich eine solche Dosis einzuspritzen.

[Bei Paralysis vesicae.]

Pavesi.

† **Nuces Juglandis immaturae.** Unreife Wallnüsse. [Enthalten bitteren Extractivstoff und Gerbsäure.]

Innerlich: in leichter Abkochung wie *Cort. Nuc. Jugland.*

Aeusserlich: zu Haarmitteln.

Olea aetherea *s. essentialia.* *Essences* der **Ph. Gall.** Aetherische oder flüchtige Oele. [Die ätherischen Oele sind sämmtlich flüchtig, stark nach der betreffenden Mutterpflanze riechend, verdunsten vollständig, ohne einen fetten Fleck zu hinterlassen. Die meisten ätherischen Oele sind farblos oder gelblich, nur *Oleum Absinthii* ist grün, *Oleum Chamomillae* blau. — Sie sind löslich in Weingeist, Aether und fetten Oelen, wenig löslich in Wasser, doch soweit, dass sie demselben ihren Geruch und Geschmack mittheilen. — Sie können mit allen Substanzen zusammen verordnet werden, nur Chlorwasser, Jod und Salpetersäure wirken zerstörend auf sie ein. — Die meisten Oele sind dünnflüssig, ausgenommen *Ol. Anisi* und *Ol. Rosarum*, welche schon bei ziemlicher Wärme erstarren.]

Die Formen, unter denen die ätherischen Oele innerlich zur Anwendung kommen, sind: Pulver, und zwar in der Regel mit Zucker verrieben, als Oelzucker, *Elaeosaccharum* [vergl. dieses], in *Rotulae* [so z. B. das *Ol. Menth. pip.*; diese Form ist nicht unzweckmässig und auch auf andere Oele, *Ol. Chamomillae*, *Ol. Calami*, *Ol. Salviae* u. s. w. mit Vortheil zu übertragen], in Pillen [kleine Quantitäten können ohne Weiteres einer Pillenmasse zugesetzt werden, grössere Mengen erfordern, wenn sie nicht herausschwitzt sollen, mindestens eine gleiche Quantität Wachs oder die vierfache eines Harzes zur Mischung], in Tropfen [am besten in spirituösem Vehikel], in Emulsion [selten, man müsste denn die Auflösung von Oelzucker in Wasser schon als Emulsion betrachten wollen. — *Ol. Terebinth.* dürfte das einzige ätherische Oel sein, welches häufiger in Emulsionsform verordnet wird], in Gallertkapseln [namentlich *Ol. Terebinth.*].

Aeusserlich werden ätherische Oele als Zusätze zu Mund- und Gurgelwässern [Zusätze von *Elaeosacch.* oder spirituöser Lösung], zu Einreibungen [Linimente von ätherischem und fettem Oele oder spirituöse Lösungen], Salben [meist nur als Geruchs-Corrigentien; wo das ätherische Oel als wirksamer Bestandtheil der Salbe gelten soll, wird es meist mit 6-10 Th. Fett (nie weniger als 4 Th.) vermischt], Pflastern [man muss das ätherische Oel der halb erkalteten Pflastermasse zusetzen oder mit derselben durch Kneten im Mörser mischen lassen. — Harzige Pflastermassen ertragen ziemlich bedeutende Zusätze von ätherischem Oel (1:6)] benutzt. — In Dampfform benutzt man die ätherischen Oele zu Inhalationen, Rauchmitteln, zur Einwirkung auf die Augen, zu Räucherungen.

Die Dosis der ätherischen Oele lässt sich mit wenigen Ausnahmen auf $\frac{1}{2}$ -3 Tropfen feststellen; die früher oft angegebenen, viel grösseren Dosen sind in der Regel viel zu reizend und auch meistens für den Geschmack unerträglich.

† **Olea infusa** s. *cocta*. Gekochte Oele. [Diese früher für einzelne Substanzen gebräuchliche Form wurde durch Kochen der betreffenden Vegetabilien mit Wasser und Oel bis zur vollständigen Verflüchtigung des Wassers gewonnen. Der bei dieser Bereitung unvermeidliche Verlust an ätherischem Oel raubt den in Rede stehenden Präparaten jede Wirksamkeit, so dass deshalb die **Ph. Germ.** sich zu ihrer fast vollständigen Eliminirung veranlasst gesehen hat.]

Olea pinguis s. *expressa*. Fette Oele. [Grösstentheils pflanzliche Fettstoffe, mit Ausnahme des *Ol. Jecoris*, *Ol. Ped. Tauri* und des *Ol. Ocorum*, alle specifisch leichter als Wasser, bei gewöhnlicher Temperatur tropfbar-flüssig, mit Ausnahme des festen *Ol. Cacao*, *Ol. Cocos*, *Ol. laurinum* und *Ol. Nucistae*. — An der Luft eintrocknend ist nur eine geringe Zahl, z. B. *Ol. Lini*, *Ol. Nuc. Jugl.* und *Ol. Papaveris*. In Wasser sind alle fetten Oele unlöslich und nur durch emulgirende Stoffe mit demselben zu verbinden; löslich sind sie in absolutem Alkohol (in geringem Verhältniss), in Aether und ätherischen Oelen (in jedem Verhältniss); Wachs, Harz und Phosphor werden von den fetten Oelen gelöst; mit starken Basen bilden alle fetten Oele, meist unter Ausscheidung von Glycerin, Seifen, welche eine salbenartige (Kaliseifen) oder feste (Natronseifen) Consistenz haben.]

Innerlich kommen die fetten Oele meist entweder in Substanz [so z. B. *Ol. Olivarum*, *Ol. Ricini* u. s. w.] oder in Emulsion [vorzugsweise mit *Gummi Arabicum*] zur Anwendung, in Linctus selten, in Electuarien fast nie. In Pillen und Pulvern wird nur das *Oleum Crotonis* gegeben.

Aeusserlich: nur zu Einreibungen, Injectionen, Klystieren; mit festen Fetten, namentlich Wachs, zu Salben, mit Harzen zu Pflastern, mit dünnen alkalischen Lösungen, mit Campher, ätherischen Oelen u. s. w. zu Linimenten.

† **Oleum Absinthii aethereum**. Aetherisches Wermuthöl. [Grünlich. — 1,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

† **Oleum Absinthii terebinthinatum**. [Entweder Destillat aus *Herb. Absinth.* mit *Ol. Terebinth.* oder (1) Mischung aus 1 Th. *Ol. Absinthii aeth.* mit 8 Th. *Ol. Terebinth. rectificat.*]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen] mehrmals täglich.

† **Oleum Absinthii infusum** s. *coctum*. Gekochtes Wermuthöl. [Schwach grünlich. — 30,0 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren, Einreibungen, Salben [selten].

† **Oleum Amomi** s. *Pimentae aethereum*. [Von *Myrtus Pimenta*.]

Zuweilen äusserlich als Odontalgicum auf cariöse Zähne applicirt.

Oleum Amygdalarum. *Almond oil*. Mandelöl. [Die

Ph. Germ. gestattet sowohl das durch Pressen erhaltene Oel der süßen, wie der bitteren Mandeln. — In der Kälte nicht dickflüssig. — Der bei der Verordnung wohl noch gebräuchliche Zusatz *rec. expressum* ist illusorisch, da er vom Apotheker nie befolgt werden kann, der Zusatz *frigide expressum* unnütz, da die **Ph. Germ.** keine andere Bereitungsweise gestattet. — 10,0 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion [10,0-20,0 auf 100,0] oder mit Syrup. Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets *Ol. Olivar. prov.* zu substituiren.

Aeusserlich: *pur* zu Einreibungen, Linimenten, Salben.

[Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.]

1574. R_y
Ol. Amygd. 20,0
 [6] *Gummi Arab.* 10,0.
F. c.
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Emulsio
cui adde
Syr. Amygd. 50,0.
 D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1575. R_y
Ol. Amygd. 25,0
 [6] *Gummi Arab.* 12,5
Aq. Amygd. amar. dilut. 250,0.
F. emulsio
cui adde
Syr. Althaeae 50,0.
 M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1576. R_y
Ol. Amygd.
 [4] *Syrupi Althaeae ana* 25,0.
 M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1577. R_y
Ol. Amygd. 60,0
 [9] *Ol. Cacao* 3,0
Spirit. 30,0

† **Oleum Amygdalarum amararum aethereum**.

Aetherisches Bittermandelöl. [Das frühere officinelle Präparat enthält neben dem eigentlichen ätherischen Oele der bitteren Mandeln auch noch Blausäure in schwankendem Quantitätsverhältniss. — Scharf bitter schmeckend, giftig. — 0,05 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,05 als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt [und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet].

Aeusserlich: rein oder in Lösungen zur Bepinselung torpider

Syr. Turion. Pini 40,0
Calcariae phosphor.
Syr. Aurant. Cort. ana 5,0.
 M. D. S. Thee- bis esslöffelweise zu nehmen.
 [Als Surrogat des Leberthrans empfohlen.] **Rouland.**

1578. R_y
Ol. Amygd. 20,0
 [5] *Ol. Cacao* 10,0.
Leni calore liquefactis et semirefrigeratis adde
Ol. Rosarum
Ol. Amygd. am. aeth. ana Gutt. 1.
 D. S. Pomade.
 [Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.]

1579. R_y
Ol. Amygd. 20,0
 [4] *Cetacei*
Cerae albae ana 5,0.
Liquatis et semirefrigeratis adde
Aq. Rosar. 5,0
Tinct. Benzoes 3,0.
 D. S. Cosmeticum. [Wie oben.]

Hornhautgeschwüre, zu Einreibungen [bei Neuralgien], in Dampfform [auf die Augen angewendet]; als wohlriechender Zusatz zu vielen Cosmeticis.

1580. R₂*Ol. Amygd. amar. aeth.* 0,1[2] *Sacch. albi* 5,0.

Terendo exactiss. f. pulv. div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Zweistündlich ein Pulver.

1581. R₂*Chinini sulf.* 0,12-0,2[2] *Pulv. aromat.* 0,6*Ol. Amygd. amar. aeth.* 0,05*Extr. Centaur. min. q. s.*

ut f. pil. 10. Consp. Cass. D. S. Vor dem Fieberanfall auf einmal zu nehmen.
Lockstädt.

1582. R₂*Ol. Amygd. amar. aeth.* 0,25[4] *Spir. dil.* 10,0.

D. S. 4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Gegen Prosopalgie.]

Horn.1583. R₂*Ol. Amygd. amar. aeth.* 0,25[4] *Ol. Amygd.* 10,0*Gummi Arab.* 5,0*Aq. dest.* 150,0.*F. l. a. Emulsio**cui adde**Syr. Amygd.* 25,0.*D. S.* Zweistündlich einen Esslöffel.1584. R₂*Ol. Amygd. amar. aeth.* 0,5[4] *Ol. Olivar.* 50,0.*D. S.* Zum Einreiben.

[Bei Neuralgien.]

1585. R₂*Ol. Amygd. amar. aeth.* 1,0[7] *Adip. suill.* 10,0.

F. unguent. D. S. Zur Einreibung der Kopfhaut.

[Bei Neigung zur Alopecie.]

***Oleum Anethi.** Dillöl. [Von *Anethum graveolens.* — 1,0 3 Sgr.]
Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Oleum animale aethereum. *Ol. animale Dippelii.*
Ol. pyro-animale depuratum. Oleum Cornu Cervi rectificatum.
Aetherisches Thieröl. Dippel's Oel. Hirschhornöl. [Enthält Ammoniakverbindungen in sehr verschiedenen Verhältnissen, aufgelöst in den ätherischen Oelen, die sich bei der trockenen Destillation erzeugen. — Von höchst intensiv üblem Geruch und Geschmaek. — 1,0 1½ Sgr.] *Cave:* freie Säuren, Chlor- und Metallsalze, Licht; man verordne nie auf längere Zeit.

Innerlich: zu 0,25-1,0 [5-20 Tropfen] mehrmals täglich [vorsichtig steigend] in gelatinirten Pillen oder in Gallertkapseln, weniger gut in alkoholischen oder ätherischen Lösungen. Alle übrigen Formen, wie Emulsionen u. s. w., sind zu unangenehm für den Kranken und deshalb gänzlich zu proscribiren [am besten mit dem Medicamente selbst, welches wohl in allen Fällen durch weniger ekelhafte Mittel zu ersetzen ist].

Aeusserlich: zu Klystieren, Linimenten, Salben [meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat].

***Oleum animale foetidum.** *Ol. animale crudum. Ol. Cornu Cervi. Ol. pyro-animale.* Stinkendes Thieröl. [Noch widriger von Geruch und Geschmaek als das vorige, dicklich. — 30,0 ¾ Sgr.]

Innerlich: [selten, besser nie!] zu 0,25-1,0, nur in Gallertkapseln.
Aeusserlich: zu Klystieren [1,0-1,5 mit Eigelb emulgirt, zum Clysmal], zu Linimenten, Salben.

Oleum Anisi. Aetherisches Anisöl. [Von *Pimpinella Anisum.* — Leicht erstarrend. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 [1-6 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen *pur* oder in fettem Oele oder Spi-

ritus gelöst [von Küchenmeister gegen Scabies empfohlen; jedoch ist der intensiv anhaftende Geruch, sowie die heftig reizende Wirkung auf die Haut sehr zu berücksichtigen, wie andererseits die Sicherheit des tödtenden Effects auf die Milben noch keinesweges vollkommen constatirt ist], in Salben [1 mit 5-10 Fett gegen Kopfläuse].

***Oleum Anisi stellati.** *Ol. Badiani.* Sternanisöl. [Von *Illicium anisatum.* — 1,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen].

†Oleum Anisi sulfuratum. Geschwefeltes Anisöl. [1 Schwefel auf 200° C. erhitzt und bei beginnender Abkühlung 4 *Oleum Anisi* zugesetzt, eine halbe Stunde im Dampfbade digerirt; nach längerem Stehen wird das Oel von dem nicht aufgenommenen Schwefel abgegossen. — Dicke, braunrothe Flüssigkeit, specifisch nach Anis und schwach nach Schwefel riechend. — 1,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Anisi.* [Obsolet.]

†Oleum Arnicae e floribus. Arnicaöl. Wohlverleihöl. [Von *Arnica montana.* Gelblich, sehr stark riechend, theuer! — 1 Tropfen $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [$\frac{1}{2}$ -2 Tropfen] mehrmals täglich.

Äusserlich: [bei Verbrennungen] mit Kalkwasser oder Eigelb. [Sehr theuer!]

1586. R

Ol. Arnicae 0,2

[5] *Aeth. acetic.* 15,0.

D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen. [Bei Residuen der Apoplexie.]

Schneider.

†Oleum Arnicae e radice. Officinell in dem früheren *Ced. med. Hamb.* Wie das Vorige.

***Oleum Asphalti aethereum.** Asphaltöl. [Aus der trockenen Destillation des Asphalts. — Von unangenehm brenzlichem Geruch und Geschmack. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,3 [4-6 Tropfen] in Gallertkapseln oder gelatinirten Pillen.

Äusserlich: zu Einreibungen [bei Frostbeulen, Rheumatismen], *pur* oder als Liniment mit fetten Oelen, oder in Salben [1 auf 5-10 Fetti].

Oleum Aurantii Corticis. Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. [Von *Citrus vulgaris.* — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Oleum Aurantii Florum. *Oleum Florum Naphae.* *Oleum Naphae.* Orangenblüthenöl. Pomeranzblüthenöl. Neroliöl. [0,1 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich, *pure* oder als angenehmes Corrigens.

***Oleum Balsami Copaivae aethereum.** *Oleum Copaivae Ph. Brit.* [Aus dem *Bals. Copaivae* durch Destillation mit Wasser dargestellt. — Dünflüssig, farblos, viel strenger riechend als *Bals. Copaiv.* — In der früheren *Ph. Bor.* officinell. — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,25-0,5 [5-10 Tropfen] und darüber mehrmals täglich, in Gallertkapseln oder in Pillen [steht in der Wirksamkeit dem *Bals. Copaivae* nach, da dieser seinen Heileffect wohl der Vereinigung seiner beiden Constituentien, des Harzes und des ätherischen Oels, verdankt; ist übrigens seines strengen Geruches wegen noch widriger zu nehmen als *Bals. Copaivae*].

Oleum Bergamottae. Bergamottöl. [Von *Citrus Limetta*. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 1-4 Tropfen.

Aeusserlich: sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen u. s. w.

Oleum Cacao. *Butyrum Cacao.* Cacaoöl. Cacaobutter. [Von *Theobroma Cacao*. — Wachs-Consistenz. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [mit 3-5 Th. Zucker verrieben], in Emulsion [10,0-20,0 mit der Hälfte Gummi auf 100,0 Wasser im Dampfbade zur Emulsion gebracht].

Aeusserlich: zu Salben [mit 1-2 Th. eines flüssigen Oels — vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als Vehikel für leicht zersetzbare Substanzen, wie z. B. *Kalium jodatum*], zu Augensalben [sehr zu empfehlen; wird viel besser vertragen als die thierischen Fette], zu Stuhlzäpfchen, Vaginal-Suppositorien.

1587. R₅

Ol. Cacao 5,0

[2] *Sacch. albi*

Elaeosacch. Foenic. ana 10,0.

M. f. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll zu nehmen.

[Bei leichtem Bronchialcatarrh.]

1588. R₅

Ol. Cacao 20,0

[5] *Gummi Mim.* 10,0

Aq. Flor. Aurant 150,0

Syr. Cerasor. 50,0.

F. l. a. in balneo vaporis Emulsio. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1589. R₅

Ol. Cacao 15,0

Oleum Cajeputi. *Oleum Cajuputi.* Cajeputöl. [Von *Melaleuca Cajeputi*. — Grün (durch Kupferbeimischung).]

Selten arzneilich verwendet, meist nur zur Bereitung des

Oleum Cajeputi rectificatum. Rectificirtes Cajeputöl. [Klar, farblos. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich, *pure* auf Zucker getropfelt, in alkoholischen Lösungen, in Pillen und Pulvern [mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben].

Aeusserlich: als Antodontalgicum in Zahnpillen, Zahntropfen, Zahnlatwergen, als Ohrenmittel [auf Baumwolle getropfelt, in den äusseren Gehörgang gebracht, bei rheumatischen Ohrenleiden; mit Vorsicht anzuwenden], als Riechmittel, als Augenmittel [in Dampfform], zu Einreibungen [mit fettem Oel oder Spiritus] oder Salben [1 auf 5-10 Fett].

[3] *Ol. Oliv.* 5,0

Ol. Rosar. 0,1.

Liquata effunde in caps. papyrac. Tabulam exentam. d. S. Lippenpomade.

1590. R₅

Ol. Cacao 5,0

[2] *Acidi tannici* 1,0.

M. Divid. in part. aeq. No. 10. F. Suppositoria. D. S. In die Nase zu stecken.

[Bei Eczem der Nase.]

J. Neumann.

1591. R₅

Zinci sulfur. 0,5

[4] *Ol. Cacao* 5,0.

M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 6. S. Zum Einlegen in die Vagina.

1592. R₁*Ol. Cajep. rect.* 1,0[2] *Tinct. Valerian. aeth.* 10,0.*D. S.* Zweistündlich 15 Tropfen in Chamillenthee.1593. R₁*Ol. Cajep. rect.* 1,0[2] *Cort. Aurant. expulp.**Sacch. albi ana* 5,0.*F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S.* 3 Mal täglich 1 Pulver.1594. R₁*Ol. Cajep. rect.* 1,0[2] *Extr. Gentianae**Pulv. aromat. ana* 3,0.*F. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S.* 2 Mal täglich 2-5 Pillen.1595. R₁*Ol. Cajep. rect.*[2] *Ol. Caryoph. ana* 1,0*Chloroformii* 2,0.*M. D. S.* Zahntropfen. 1-2 Tropfen auf den hohlen Zahn zu appliciren und einige Tropfen in die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.1596. R₁*Ol. Cajep. rect.*[2] *Tinct. Opii ana* 1,0.*D. S.* 1-3 Tropfen mittelst Baumwolle auf den hohlen Zahn zu bringen.1597. R₁*Ol. Cajep. rect.* 2,0[2] *Ol. camphor.* 4,0.*D. S.* Mehrere Tropfen auf Baumwolle in das Ohr zu bringen. **Vogt.**1598. R₁*Ol. Cajep. rect.* 0,25[2] *Ol. Foenic.* 0,5*Spir. Lavandulae* 10,0.*D. S.* 20 Tropfen in der Hand zu verreiben und diese vor das Auge zu halten.1599. R₁*Ol. Cajep. rect.*[2] *Tinct. Canthar. ana* 1,0*Spir. Angelicae comp.* 10,0.*D. S.* Mehrmals des Tages in die Schläfengegend einzureiben.

[Bei Amaurosis paralytica.]

Weller.1600. R₁*Ol. Cajep.* 1,0[2] *Spir. dil.* 49,0.*M.**Spiritus Cajuputi Ph. Brit.*1601. R₁*Ol. Cajep.* 2,0[2] *Ungt. Rosmarini* 10,0.*F. ungt. D. S.* Zum Einreiben.

[Bei chronischem Rheumatismus.]

Oleum Calami.Calmusöl. [Von *Acorus Calamus*. — Schwach grünelblich. — 1,0 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.]Innerlich: zu $\frac{1}{2}$ -2 Tropfen mehrmals täglich, im *Elaeosaccharum*, in *Rotulis*.Aeusserlich: zu *Badespiritus* [30,0 *Ol. Calami* auf $\frac{1}{2}$ Liter *Spir. dil.* und davon ein Weinglas dem Bade zugesetzt: **Ascherson.** Man thut jedoch gut, diesen *Spiritus* nicht zu verschreiben, sondern ihn von dem Apotheker, nach vorgängigem Uebereinkommen wegen des Preises, mit käuflichem und viel billigerem Calmusöl anfertigen zu lassen, wo dann der halbe Liter auf etwa 20 Sgr. zu stehen kommt].1602. R₁*Rotul. Sacch. No. 60*[2] *immitte in vitrum, antea**Ol. Calami* 0,25*agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur. D. in vitro. S.* Mehrmals täglich 1-2 Plätzchen.**Oleum camphoratum.**Campheröl. [1 *Camph.* in 9 *Ol. provinciale*. — Das *Ol. camphor. Ph. Austr.* schreibt das Verhältniss von 1 Th. *Camph.* zu 3 Th. *Ol. provinc.* vor. — 10,0 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 in Emulsion.

Aeusserlich: als Zahntropfen, als Pinselsaft [bei mercuriellen Mundgeschwüren], als Injection in's Ohr [zum Töden in den äusseren Gehör-]

gang eingedrungenen Insekten (wo aber einfaches Oel dieselben Dienste leistet), bei rheumatischen Ohrenscherzen], Einreibungen, Linimenten, Salben [1 auf 3-5 Fett], Pflastern [selten].

1603. R_y
Ol. camphorati 10,0
 [3] *Gummi Mim.* 5,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
in qua solve
Kali nitr. dep. 5,0
Syr. Alth. 25,0.
 M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
 [Bei Gonorrhoe.]

1604. R_y
Ol. camphorati 25,0
 [2] *Aq. Calcar.* 5,0.
M. f. Liniment. D.
Liniment. resolv. Hôp. St. Antoine.

1605. R_y
Ol. camphorati
 [2] *Ol. Petrae Ital. ana* 15,0.
 M. D. S. Zum Einreiben.
 [Bei Frostbeulen.]

† **Oleum Cantharidum infusum** s. *coctum*. Cantharidenöl. Spanisch-Fliegenöl. [1 gröblich gepulverte Canthariden mit 4 *Ol. provinciale* 12 Stunden lang im Wasserbade digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 30,0 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15-0,3 [1-3-6 Tropfen — 1 Tropfen enthält das Solubile aus 0,01 Canthariden] mehrmals täglich, in Gallertkapseln [1 bis 2 Tropfen mit 8 Tropfen *Ol. Amygd. dulc.* in jeder Kapsel], Pillen [mit Pflanzenextract und Pulver], Emulsionen sind wegen der ungenauen Dosirung, Tropfen mit fettem Oele oder mit Aether wegen des brennenden Geschmacks unzweckmässig.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Rubefaciens] und Salben.

1606. R_y
Ol. Cantharid. 1,0
 [2] *Pulv. Rad. Alth.*
Pulv. Gummi Arab. ana 2,5.
F. ope
Aq. dest. q. s.
Pilul. No. 30. Consp. Pulv. Gummi Arab. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.

Oleum Carvi. Kümmelöl. [Von *Carum Carvi*. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Pflastern.

Oleum Caryophyllorum. Nelkenöl. [Von *Caryophyllus aromaticus*. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnmitteln in allen Formen, als Riechmittel [mit Essigsäure], zu Einreibungen [mit Weingeist, Aether, so z. B. der *Spiritus ophthalmicus Himly*, aus ätherischen Oelen mit Balsam und Alkohol bestehend, gegen Augenschwäche in die Umgegend der Augen einzureiben; Einreibungen in die Zunge bei Zungenlähmungen, in den Unterleib u. s. w.].

1607. R_y
Ol. Caryophyllor. 2,0
 [3] *Spir. Cochleariae* 50,0.
 M. D. S. Zum Einreiben in die Zunge. [Bei Glossoplegie.]

† **Oleum Cascariillae.** Cascarillenöl. [Von *Croton Eluteria*. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,025-0,15 [½-3 Tropfen].

† **Oleum Cataputiae minoris** s. *Euphorbiae Lathyridis*. [Durch Pressung aus dem Samen der *Euphorbia Lathyris* gewonnen.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 *pro dosi* [als drastisches Abführmittel — ungenau in der Wirkung, wenig erprobt, schwer zu beschaffen].

† **Oleum Cerae**. Wachsöl. [Aetherisch-empyreumatisches Oel aus der trockenen Destillation des Wachses gewonnen. — Ein in sehr schwankenden Verhältnissen aus den Produkten der trockenen Destillation zusammengesetztes Präparat; bald dünnflüssig, bald von talgartiger Consistenz und dann grösstentheils aus Paraffin bestehend. — 5,0 etwa 1½ Sgr.]

Aeusserlich: als Einreibung [obsolet].

† **Oleum Chaberti contra Taeniam**. *Ol. anthelminticum Chaberti*. Chabert's Bandwurmöl. [Von 3 Gewichtstheilen Terpenthinöl und 1 *Ol. animale foetidum* werden 3 abdestillirt. — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: einige Theelöffel täglich [von Bremer mit weitläufiger Kurmethodik verordnet, aber jetzt fast gänzlich aufgegeben, da es ausserordentlich leicht Uebelkeit erregt und durch viel sichrere Bandwurmmittel vollkommen überflüssig gemacht ist], am erträglichsten in Gallertkapseln.

Aeusserlich: wie *Oleum animale aethereum* und *foetidum*.

Oleum Chamomillae aethereum s. *purum* s. *simplex*. *Oleum Anthemidis*. Reines ätherisches Kamillenöl. [Von dicklicher Consistenz. — Intensiv blau. — 0,1 1½ Sgr.]

Innerlich [selten, wegen des excessiven Preises]: zu 0,025-0,1 [½-2 Tropfen], mit Zucker verrieben als *Elaeosaccharum*, in *Rotulis* [0,05-0,2 auf 15,0], oder in spirituöser oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: nie zu verordnen.

1608. R;

Ol. Chamomillae aeth. 0,25

[4] *Tinct. Valerianae aeth.* 10,0.

M. D. S. Zweistündlich 10 Tropfen.

* **Oleum Chamomillae citratum**. Citronenölhaltiges Kamillenöl. [480 Th. Kamillenblumen 1 Th. *Ol. Cort. Citri* hinzugesetzt und mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 6 Sgr.]

Innerlich [als Surrogat des noch viel theureren *Ol. Chamomill. aeth.*]: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] wie das vorige.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in fettem Oele gelöst].

1609. R;

Ol. Chamomill. citr. 0,5

[3] *Aetheris* 5,0

Tinct. Chamomill. 20,0.

M. D. S. 3stündlich 20 Tropfen. [Als Carminativum bei Darmkoliken.]

Oleum Chamomillae infusum. *Loco Olei Chamomillae cocti*. Fettes Kamillenöl. [Aus 2 *Flor. Chamomill.*, 1 *Spir.*, 20 *Ol. Oliv.* im Dampfbade bereitet. — 10,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 mit Eigelb emulgirt, zum Clysm] zu Injectionen, Linimenten, Salben, Pflastern.

† **Oleum Chamomillae terebinthatum**. Terpen-

thinhaltiges Kamillenöl. [Von 30 Pfund Kamillen und 120,0 *Ol. Terebinthinae* mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2-5 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Linimenten.

† **Oleum Chartae.** *Liquor pyro-oleosus ex panno vegetabili.* Rag-Oil. Brenzliches Papieröl. Pyrothonid. [Durch trockene Destillation vegetabilischer Gewebe, Lumpen, Papier u. s. w. — Brenzliches Oel von unangenehmem Geruch. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Nur äusserlich: rein oder in alkoholischer oder öliger Lösung, als Einreibung bei Frostbeulen [obsolet].

Von Johnson wurde die Anwendung des Papieröls zu einigen Tropfen auf die Zunge empfohlen, um die Geschmacks-Receptivität für ekelhaft schmeckende Medicamente [durch ein viel ekelhafter schmeckendes!] zu tilgen.

Das von Broussais, Ranque u. A. als *Liq. pyro-oleosus ex panno vegetabili* empfohlene Präparat wird durch Schwelung gewonnen, ist dem Theer sehr nahe verwandt, steht als Volksmittel gegen Zahnschmerzen schon seit langer Zeit im Rufe und soll nach den genannten Autoren [mit Wasser verdünnt] als Gurgelwasser bei Angina, als Augenwasser bei Ophthalmoblenorrhoe, als Injection bei Gonorrhoea secundaria, als Waschwasser bei Hautkrankheiten gute Dienste geleistet haben.

† **Oleum Cinae aethereum.** [Farblos oder schwach gelbgrünlich; von specifischem Zittwengeruch. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich, in *Elaeosaccharum*, Pillen oder Gallertkapseln [als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Princip der *Flor. Cinae* das in diesem Oel nicht enthaltene Santonin ist].

Oleum Cinnamomi Cassiae s. *Cassiae* s. *Cinnamomi*. Zimtcassienöl. Zimmtöl. [Von sehr scharfem Geschmack, gelbbraunlich. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich, als Oelzucker, in *Rotulis* oder in alkoholischer oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnmitteln, *Cosmeticis*.

1610. R

Ol. Cinnamomi aeth. 1,0

[2] *Tinct. Croci*

Spir. aeth. ana 5,0.

D. S. ¼-½stündlich 5-15 Tropfen in Zuckerwasser oder Thee.

[Bei Metrorrhagie.]

Oleum Cinnamomi Zeylanici s. *acuti*. Zeylonisches Zimmtöl. Aechtes (scharfes) Zimmtöl. [Von *Laurus Cinnamomum*; heller als das vorige, von noch schärferem und gleichzeitig süsserem Geschmack. — 1,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen [von Schaidler gegen *Cholera asiatica* empfohlen, aber in zu excessiven Dosen: von 5-10 Tropfen].

Oleum Citri. *Oleum Corticis Citri.* *Oleum de Cedro.* *Oleum Limonis.* Oil of Lemon. Citronenöl. Cedroöl. [Von *Citrus Limonum*. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich; als *Corrigens*.

Aeusserlich: als Augenmittel [das aus den Citronen- (oder Apfelsinen-) Schalen beim Zusammendrücken derselben spritzende Oel bei chronischen Ophthalmien, Pannus, Hornhautflecken u. s. w.].

Oleum Coccois. *Oleum Cocos. Macawsat. Cocosnussöl.* [Fettes Oel aus den Früchten von *Cocos nucifera* (nicht zu verwechseln mit dem *Oleum Palmae*), weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Consistenz nach zwischen *Sebum* und *Azungia* stehend, bei geringer Erwärmung aber dünnflüssig und dann auf der Haut Kältegefühl hervorrufend. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel, in neuester Zeit von Thomson als Surrogat des *Ol. Jecoris* empfohlen — eine wunderliche Empfehlung, da sich erstens das *Ol. Cocos* seiner Consistenz halber schwer nehmen lässt, da es ferner theurer zu stehen kommt, als der Leberthran, und da es endlich des Jodgehaltes gänzlich entbehrt, mithin nur als fettes Oel wirken kann und eben so gut durch *Ol. Olivarum* zu ersetzen wäre.

Aeusserlich: als vortreffliches Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen, zur Darstellung des *Cold-cream*.

1611. R_y

Ol. Cocos 30,0

[4] *Ol. Rosar.* 0,5.

D. S. Cold-cream. [Ein in England viel gebrauchtes kosmetisches und erweichendes Mittel, welches man in Deutschland fälschlich durch sehr complicirte Mischungen aus Wallrath, Wachs, Rosenwasser u. s. w. nachzumachen bemüht war.]

***Oleum Coriandri.** Corianderöl. [Von *Coriandrum sativum*. — 1,0 $5\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Oleum Corticis Aurantii s. *Ol. Aurantii Corticis*.

Oleum Crotonis. *Oleum Tiglii. Oleum Crotonis Tiglii*
Ph. Austr. Crotonöl. Granatillöl. [Fettes Oel aus dem Samen von *Tigium officinale*. — Ueber die Bestandtheile des Crotonöls herrschen noch verschiedene Ansichten, und ist die Natur des angeblichen Crotonins, der Crotonsäure u. s. w. noch nicht erforscht. — Löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen. — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,008-0,01-0,03-0,06 [ad 0,06 pro dosi, ad 0,3 pro die!] 4-6 Mal täglich [in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 0,1-0,15!!], in Pulvern, Pillen, Gallertkapseln [welche das *Ol. Crotonis* in verschiedenen Verhältnissen in *Ol. Ricini* gelöst enthalten], in öligen Lösungen [etwa 0,05 auf 30,0 *Ol. Papaveris*, so das *Ol. Ricini artificiale Ph. paup.* (eines der merkwürdigsten Sparpräparate, da von demselben jetzt 30,0 etwa 1 Pfennig theurer kommt, als das *Ol. Ricini* selbst), in Syrup suspendirt [unzweckmässig, da sich leicht der Gehalt an *Ol. Crotonis* an der Oberfläche ansetzt und ein genaueres Vertheilen durch Umschütteln bei der dicken Consistenz des Vehikels nicht gut möglich ist], in Emulsion, als *Sapo Crotonis* [s. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein (5-20 Tropfen) oder besser mit gleichen Theilen ätherischen oder fetten Oels verdünnt, zur Hervorrufung eines künstlichen Exanthems (milder wirkend als *Tartarus stibiatus*), selten als Purgans (unsicher)], zu Klystieren [0,05-0,1 zu einer Emulsion von 100,0-150,0].

1612. R₃*Ol. Crotonis* 0,05[2] *Hydrarg. chlor. mit.* 0,5
Sacchari lactis 4,0.*M. f. pulvis. Div. in part. aeq. No. 4.*
D. S. 3stündlich 1 Pulver, bis reichlich Oeffnung erfolgt.1613. R₃*Ol. Crotonis* 0,15[2] *Sapon. medicat.*
Pulv. Rad. Alth. ana 2,0.*F. ope Aq. dest. Pil. No. 30, probe obducantur Pulv. Gummi Arab. et Sacch. ana. D. S.* 3 Mal täglich 1-2 Pillen.1614. R₃*Ol. Crotonis* 0,1[2] *Gutti pulv.*
Extr. Colocynth. ana 0,5
*Pulv. Rad. Alth. q. s.**F. ope Aq. dest. Pil. 8. Consp. Lycopod. D. S.* Morgens 1 Stück.
[Bei hydropischen Affectionen.]
*Pilulae hydragogae Schlesier.*1615. R₃*Ol. Crotonis* 0,05[2] *Hydr. chlor. mit.*
Extr. Hyoscyami ana 0,25
Extr. Colocynth. comp. 0,5.*F. pil. No. 4. Consp. Lycopod. D. S.* 2 Stück auf 1 Mal zu nehmen.**Hancock.**1616. R₃*Ol. Crotonis*[3] *Bulb. Scill. ana* 0,25
Ammoniaci 0,5
Rhiz. Zingiberis 1,0
Extr. Colocynth. compos. 2,5.*M. f. pilul. No. 20. D. S.* 1-3 Pillen
3 Mal wöchentlich zu nehmen.
[Bei Hydrops.] **Selwin.**1617. R₃*Ol. Crotonis* 0,05[3] *Ol. Amygd.* 25,0.*D. S.* Stündlich 1 Theelöffel voll.1618. R₃*Ol. Crotonis* 0,05[3] *Ol. Ricini* 10,0
Gummi Arab. 5,0
Aq. dest. 100,0.
*F. Emulsio cui adde**Syr. emulsivi* 25,0.*M. D. S.* 1-2stündlich 1 Esslöffel.1619. R₃*Ol. Crotonis* 0,1[2] *Sacch. albi* 8,0*Gummi Mimos.**Tinct. Cardamomi ana* 2,0*Aq. dest.* 60,0.*M. D. S.* Mehrmals täglich 1 Theelöffel.
[Bei Meningitis cerebialis.]**Rilliet und Barthez.**1620. R₃*Ol. Crotonis* 0,05-0,1-0,15[4] *Ol. Amygd.* 15,0*Gummi Arab.* 7,5*F. c.**Aq. Meath. pip.* 120,0*Emulsio cui adde**Aq. Laurocerasi* 4,0-8,0*Syr. emulsivi* 30,0.*D. S.* Stündlich einen Esslöffel (für Kinder einen Theelöffel).

[Bei Dysenterie.]

Konopleff.[Derselbe rühmt von dem anscheinend paradoxen Gebrauche des *Ol. Crotonis* bei Ruhr die besten Erfolge.]1621. R₃*Ol. Crotonis* 0,05-0,1-0,2[4] *Ol. Oliv.* 30,0*Gummi Arab.* 15,0*Aq. font.* 120,0.*F. Emulsio cui adde**Extr. Hyoscyam.* 0,3-0,6*D. D.* Zum Clysmä, wenn das *Ol. Crotonis* innerlich nicht vertragen wird.

[Bei Ruhr.]

Konopleff.1622. R₃*Ol. Crotonis* 0,2[2] *Natr. carb.* 0,6*Spir. Ment.* 15,0.*D. S.* Zur Einreibung.

[Bei Rheumatismus.]

Chevallier.1623. R₃*Ol. Crotonis* 2,0[2] *Glycerini* 5,0.*M. D. S.* Zum Einreiben.

[Zur Hervorrufung einer Hautreizung.]

1624. R₃*Ol. Crotonis* 1,0[3] *Ol. Cajeputi**Spir. dilut. ana* 3,5.*M. D. S.* Zur Einreibung.*Linimentum Crotonis***Ph. Brit.**

† **Oleum Cubeborum.** Cubebenöl. [Dünnflüssig, wasserhell, kampherartig riechend. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 [5-15 Tropfen] und darüber mehrmals täglich, in Bissen, Gallertkapseln, Emulsion [mit *Bals. Copaiv.*].

Aeusserlich [mit 2 Theilen fetten Oeles verdünnt]: zur Zerstörung von Conjunctival-Wucherungen aufgepinselt (**Jäger**).

1625. R_y
Ol. Cubebor. 5,0

[6] *Bals. Copaiv.*
Gummi Arab. ana 15,0
Aq. Menth. pip. 200,0.

F. Emulsio. D. S. 1½-2stündl. 1 Esslöffel.

1626. R_y

Ol. Cubebor.

[6] *Tinct. Ferri acet. aeth. ana* 15,0.

D. S. Stündlich 10 Tropfen.

[Bei Nachtripper.]

† **Oleum Cumini.** Mutterkümmelöl. [Von *Cuminum Cyminum*. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu sogenannten krampfstillenden Einreibungen und Pflastern [z. B. *Ol. Cumini* 0,5, *Ol. Nucistae* 5,0, zur Einreibung des Bauches bei Kolikschmerzen der Kinder].

† **Oleum empyreumaticum e Ligno fossili.** *Oleum pyrocarbonicum.* Braunkohlenöl. [Durch trockene Destillation der Braunkohle gewonnen; von butterartiger Consistenz, theerartigem Geschmack und Geruch. — 5,0 ¼ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5 mehrmals täglich, in ätherischer Lösung oder in Pillen [gegen Gicht und blennorrhische Zustände].

1627. R_y
Ol. empyreum. e Lign. fossili

[3] *Sibii sulfur. laevigati ana* 4,0
Olibani 1,0
Pulv. Stipit. Dulcamarae 3,0.

M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 2-3 Mal täglich 6 bis 10 Stück.

Lucas'sche sogen. Wunderpillen.

1628. R_y

Ol. empyreum. e Lign. fossili 6,0

[2] *Cerae albae* 2,0

Leni cal. liq. et semirefriger. adde

Pulv. Herb. Aconiti 2,0.

M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Zweistündlich 3 bis 5 Pillen.

[Bei inveterirter Gicht.]

* **Oleum Fermentationis.** *Fermentoleum.* Fuselöl. [Das (selten vorkommende) Fuselöl aus Getreidespiritus ist von dicklicher Consistenz, das aus Kartoffelspiritus dünnflüssig, von widrigem Geruch und Geschmack, in seinen Wirkungen ein den Narcotis zuzugesellendes Gift, löslich in starkem Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — in neuerer Zeit von **Huss** gegen Alcoholismus chronicus und zur Abgewöhnung der Trunksucht empfohlen].

Oleum Florum Aurantii s. *Ol. Aurantii Florum.*

Oleum Foeniculi. Fenchelöl. [Von *Foeniculum vulgare*. — 1,0 ¼ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [1-4 Tropfen], als *Elaeosaccharum*, in öliger Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [selten].

† **Oleum Galbani.** Mutterharzöl. [1,0 3½ Sgr.]

Innerlich [selten als Antispasmodicum]: zu 0,05-0,2.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

† **Oleum Gurjun.** Gurjun-Balsamöl. *Wood-Oil.* [Das ätherische Oel aus einem im Orient gewonnenen, wahrscheinlich von *Dipterocarpus trinervis* herstammenden Balsam; dasselbe ist farblos, stark süsslich schmeckend, dem Copaivbalsam ähnlich riechend.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 [10-30 Tropfen] 3-4 Mal täglich, rein oder mit *Aqua Cinnamomi* gemischt [gegen Gonorrhoe].

n **Oleum Hippocastani.** Kastanienöl. Wird vielfach auch Gliadinöl genannt. [Aetherischer Auszug aus der Frucht der Rosskastanie. Etwas dickliches grünbraunes Oel. — 1,0 etwa ½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei rheumatischen Affectionen. [Volksmittel.]

Oleum Hyoscyami infusum. *Loco Olei Hyoscyami cocti.* Fettes Bilsenkrautöl. [10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: [selten und durch jedes andere fette Oel mit Vortheil zu ersetzen; von Einigen wird das *Ol. Hyoscyami* als Emulsion innerlich bei Brustkrankheiten gegeben und dazu zuweilen ein besonders zu diesem Zwecke anzufertigendes *Ol. Hyoscyami Ol. Amygdal. parat.*, benutzt], zu 1,0-2,5 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Klystieren [5,0-15,0], Injectionen, Eintröpfelungen in den äusseren Gehörgang.

1629. R

Ol. Hyoscyami infus. 200,0

[2] *Ungt. Hydrarg. ciner.* 10,0

Liq. Ammon. caust. 5,0.

M. f. Liniment. D.

† **Oleum Hyoscyami Seminum pressum.** Bilsenkrautsamen-Oel. [Ein von narkotischer Beimischung ganz freies Oel, welches keine andere Bedeutung und Wirkung hat, als das unschuldigste fette Oel.]

† **Oleum Hyperici coctum s. infusum.** *Huile de Millepertuis.* Gekochtes Johanniskrautöl. [Von *Hypericum perforatum.* — Roth durch Digestion von Alkannawurzel. — 30,0 3½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben, Einreibungen u. s. w.

† **Oleum Hyssopi.** Ysopöl. [Aetherisches Oel von *Hyssopus officinalis*]

Innerlich: zu 0,15-0,2 [3-4 Tropfen] mehrmals täglich [bei asthenischen Catarrhen und Asthma von Schneider empfohlen].

* **Oleum Jasmini.** [Jasminöl. [Ein in Italien und Südfrankreich aus dem *Jasminum odoratissimum* bereitetes fettes Oel. — Riecht angenehm süsslich. — 5,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: meist als wohlriechender Zusatz zu cosmetischen Mitteln.

† **Oleum Jatrophae Curcadis.** *Oleum infernale.* Höllenöl. Englisches Crotonöl. [Aus den Samen von *Jatropha Curcas*, welche als *Semina Ricini majores s. Nuces catharticae* vorkommen. — Aeusserst

heftig und noch strenger als Crotonöl wirkend; zur Verfälschung desselben und in der Thierarzneikunde angewendet.]

Oleum Jecoris Aselli. *Oleum Gadi. Ol. Morrhuae. Cod-Liver-Oil. Huile de Morrhue.* Leberthran. [Von *Gadus Morrhua*, *Gadus Callarias* und anderen *Gadus*-Arten. Guter Leberthran ist lediglich an dem schwach lachsartigen Geruch und Geschmack zu erkennen; die Farbe ist nur ein unsicheres Kriterium für die Güte der Droge, da in den verschiedenen Jahren der Thran bald heller, bald dunkler ausfällt und zwischen der Farbe des weissen Franzweines und der des Madeira variirt. Dunklere Farbe lässt auf bei der Gewinnung des Thrans angewandte Hitze, hellere auf künstliche Bleichmittel (durch welche das Ranzigwerden bedingt wird) schliessen. — Das alte Vorurtheil, dass der braune Leberthran mehr Jod enthalte und wirksamer sei, ist längst widerlegt; eben so unbegründet aber ist eine in neuester Zeit unter der Maske der Wissenschaftlichkeit hervortretende, im Wesentlichen aber nur auf industrielle Speculation beruhende Anpreisung einer besonders heilkräftigen Sorte, des **De Jongh'schen** Leberthrans, welcher eben nichts mehr und nichts weniger ist, als ein guter Thran, und keine anderen specifischen Charaktere hat, als dass ihn Herr Dr. **De Jongh** um 100 bis 150 pCt. theurer verkauft, als jeder andere Thranhändler*). — Die wesentlichen und bei der Wirkung in Betracht kommenden Bestandtheile desselben sind die Fette; die Menge des Jod und Brom im Leberthran ist so minutiös, dass sie jedenfalls nicht das wirksame Princip desselben darstellt; das Propylamin, dem man in neuerer Zeit die Wirkung des *Ol. Jecoris* zuschreiben will, ist in demselben nicht vorhanden, sondern ein künstlich bewirktes Zersetzungsprodukt. — Nach **Naumann** verdankt der Leberthran seinen Vorzug vor anderen Fetten den beigemischten Gallenbestandtheilen, indem er vermöge derselben besser resorbirt und leichter oxydirt werden soll. Der seiner Gallenbestandtheile beraubte Leberthran soll die Eigenschaft der leichten Resorptionsfähigkeit verlieren, wie umgekehrt andere Oele durch Beimischung von Gallenstoffen besser durch die thierischen Häute durchgängig werden. Was die Oxydirbarkeit der Fette betrifft, so sind nach **Naumann** die Fette der Fische am leichtesten verbrennbar, und obenan steht stets das aus der Leber gewonnene Fett. Ob diese Erklärung der Leberthranwirkung Anhänger und weitere Bestätigung finden wird, bleibt abzuwarten. — 100,0 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Theelöffel [für Kinder] bis 1-4-8 Esslöffel [für Erwachsene] des Tages, meistens *pur* [guter Leberthran ist nicht von so widrigem Geschmacke, als dass es der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat, zumal da die meisten dieser Proceduren das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken, und den Thran

*) Auch andere Speculanten haben sich dieses Artikels bemächtigt und künftigen weissen, geruchlosen etc. Thran oder solchen, der mittelst Dampf aus den frischen Lebern gewonnen oder aus ganz besonderen und geheimen Bezugswegen erhalten sein soll, als besonders heilkräftig an. Diesen Empfehlungen, welche zum Theil von der Aegide berühmter Namen gedeckt werden, ist durchaus zu misstrauen. Es gibt für den Leberthran nur einen einzigen Markt in Norwegen, und zwar in der Stadt Bergen; für die Aechtheit des angeblich aus anderen Quellen bezogenen fehlt jede Garantie. Ein durchaus farbloser und vollkommen geruchsfreier Thran existirt nicht und kann der Natur der Sache nach nicht existiren, von der Mehrzahl der als „farb- und geruchlos“ gerühmten Thransorten darf mit Wahrscheinlichkeit behauptet werden, dass sie aus einem vegetabilischen (vielleicht *Oleum Sesami*), mit einer geringen Quantität Leberthran versetzten Oele bestehen.

noch widerwärtiger machen; hierher gehört namentlich die Chocolate aus *Ol. Jecoris*, verschiedene Lecksäfte, Dragées u. s. w., mit denen sich namentlich die französische Pharmacie in neuerer Zeit abgequält hat. Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den Thran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen; Erwachsene können sich vor der Geschmackseinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzhaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. Auch durch Zusatz von einigen Tropfen Rum soll der Geruch des *Ol. Jecoris* wesentlich gedeckt werden. — In neuester Zeit empfiehlt **Panesi**, um dem Leberthran einen besseren Geschmack zu geben, folgendes Verfahren: man mische 20 Th. Leberthran mit 1 Th. gemahlenem, gebranntem Kaffee und $\frac{1}{2}$ gebranntem Elfenbeinmehl. Diese Mischung wird in einem gut verkorkten Gefässe $\frac{1}{2}$ Stunde hindurch im Wasserbade einer Temperatur von 50°—60° C. ausgesetzt, dann noch 3 Tage stehen gelassen, zum öfteren geschüttelt, endlich filtrirt. Der Leberthran wird durch diese Procedur ganz klar, hat einen angenehmen Geruch und einen nicht unangenehmen leichten Fischgeschmack. Die Flüssigkeit muss in einem verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden. — Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidificirten Leberthran (Leberthran-Gelée), eine Vermischung von 6 *Ol. Jecoris* mit 1 *Cetac.*, gehoben; die durch diese Procedur gewonnene gallertartige Consistenz des Leberthrans gestattet, ihn, in Oblate gehüllt, ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidificirten Leberthrans ist ein gehäufter Theelöffel. — **Van den Carput** empfahl kürzlich einen mit Kalk verseiften Leberthran: 100 Leberthran werden mit Aetzkalk *q. s. l. a.* verseift, in Pillenconsistenz gebracht und 1,0 *Ol. Anisi* oder *Ol. Amygdal. amar. aeth.* (!) hinzugefügt; daraus werden Bissen zu 0,25-0,3 geformt, conspergirt und täglich 6 bis 8 Stück, je 2 nach jeder Mahlzeit, verbraucht. — Der Gebrauch des Thrans in Capsules ist einerseits zu kostspielig, andererseits wird dabei das den Meisten sehr lästige Aufstossen nicht vermieden. — Die von manchen Seiten vorgeschlagene Anwendung in Emulsion ist, abgesehen von ihrer ganz besonderen Widerwärtigkeit, namentlich deshalb unzulässig, weil der Thran gegen Feuchtigkeit äusserst empfindlich ist und mithin in dieser Form sehr leicht ranzig wird. — Die nicht selten durch den Leberthran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Thran mit einer geringen Quantität *Ol. Menth. piper.* (1 Tropfen auf 25,0) oder mit etwas Aether (**Foster**) versetzt; ausserdem ist es in vielen Fällen gerathen, das Mittel Abends vor dem Schlafengehen nehmen zu lassen, da es, wenn des Morgens genommen, leichter den Appetit stört.]

Aeusserlich: als Einreibung [bei chronischen Hautausschlägen; **Malmstén** lässt bei Psoriasis, Impetigo und anderen Exanthenen den Körper acht Tage hindurch mit Leberthran einreiben und während dieser Zeit die Bett- und Leibwäsche nicht wechseln; locale Ansschläge und torpide oder bösartige Geschwüre, phagedänische Schanker werden mit in Leberthran getauchten Compressen bedeckt und Wachstaffet darüber gebunden. — Bei Phthisis pulmonum: Einreibungen der Brust und des Rückens], zu Einspritzungen [als Klystier bei Mastdarmgeschwüren, Colitis, Beckenabscessen — **Malmstén**], als Augenmittel [gegen Hornhautflecke], in Seifenform [*s. Sapo Olei Jecoris*].

1630. R₂
Ol. Jecoris Aselli 100,0
 [5] *Spirit.* 50,0
Ol. Menth. pip. 0,3.

M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen. [Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise sein.]

Rouland.

† **Oleum Jecoris jodatum.** Jodirter Leberthran. [Zur Verstärkung der Leberthranwirkung bei Scrophulosis ist die Versetzung des Thrans mit Jod vorgeschlagen worden, und zwar in der Stärke von 0,05-0,1 auf 30,0. — **Lebert** verordnet *Ol. Jecoris Aselli* 500,0, *Kal. jodat.* 5,0-10,0 und *Jod. pur.* 0,15-0,3, umgeschüttelt Morgens und Abends einen Esslöffel zu nehmen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, rein oder in Capsules [zu 0,02 Jod].

† **Oleum Jecoris ferratum.** Eisenhaltiger Leberthran. [Um die Wirkung des Leberthrans mit der des Eisens zu combiniren, lässt **Henning** 500,0 Leberthran mit 5,0-10,0 *Limatura martis* 24 Stunden lang digeriren und dann täglich 2-3 Kinderlöffel nehmen.]

† **Oleum Jodi.** *Oleum jodatum.* *Oleum Jecoris artificiale* (?). Jodöl. [1 Th. Jod in 20 Th. *Ol. Amygdal. dulc.* gelöst — ein Präparat, welches zwar nicht als Ersatzmittel des Leberthrans, wie vorgeschlagen, wohl aber als eine kräftige und zweckmässige Darreichungsweise des Jod betrachtet werden kann. — Das Präparat muss täglich frisch bereitet werden.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Tropfen [2-20 Tropfen] oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen auf den Unterleib [bei Mesenterial-scropheln, acuten und chronischen Diarrhöen], auf die Brust [bei Phthisis, von **Frène** vorgeschlagen; soll eine allgemeine Jodwirkung erzeugen, ohne die Magenschleimhaut anzugreifen].

1631. Ry
Ol. Jodi 1,0
 [4] *Ol. Amygdal.* 10,0
Gummi Arab. 5,0
F. cum

Aq. Foenic. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Aurant. Cort. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

† **Oleum Juglandis Nucum.** Nussöl. [Von *Juglans regia* — 30,0 etwa 8 Sgr.]

Innerlich [selten]: esslöffelweise, rein oder in Emulsion.

Aeusserlich: wie *Oleum Amygdalarum*. [In Deutschland selten frisch, darum hier wenig in Gebrauch.]

Oleum Juniperi. *Ol. Juniperi e Fructibus.* Wachholderbeeröl. Kaddigbeeröl. [1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,2 [2-4 Tropfen].

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Diureticum und Anthelminthicum].

1632. Ry
Ol. Juniperi 2,0
 [4] *Spir. Aeth. nitrosi*
Tinct. Digit. aeth. ana 10,0.
M. D. S. Dreistündlich 20-30 Tropfen.
Tinctura diuretica Ph. paup.

1633. Ry
Ol. Juniperi 1,0
 [2] *Ol. Terebinth.* 25,0.
D. S. Zur Einreibung in die Nierengegend.
 [Bei Hydrops]

† **Oleum Juniperi e Ligno.** Wachholderholzöl. [30,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen].

Oleum Juniperi empyreumaticum. *Ol. Juniperi Oxycedri.* *Oleum Cadinum Ph. Austr.* Emphyreumatisches Kadeöl.

[Von *Juniperus cedrina seu Oxycedrus*. — Emphyreumatisches Oel von Consistenz und Ansehen des Theers und wachholderartigem Geruch. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 [3-6 Tropfen] mehrmals täglich [als Anthelminthicum und gegen chronische Hautleiden], in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten], rein, in Salben [1 mit 3-5 Fett], in alkalischen Seifen [z. B. 1 Th. *Ol. Cadinum* mit 1 Th. Fett und $\frac{1}{2}$ Th. *Liq. Kali caustic.*].

1634.

Ry

Ol. Juniperi empyr.[4] *Sapon. virid. ana* 25,0*Spir.* 50,0.*M. D. S.* Zur Einreibung.

[Bei Psoriasis.]

Hebra's flüssige Theerseife.

Adipis suilli 20,0.*M. D. S.* Zum Auflegen.

[Gegen Eczem.]

Guyot.

1636.

Ry

Ol. Juniperi empyreum. 25,0[4] *Calcii sulfurat. subt. pulv.* 150,0.*M. exactissime. S.* Streupulver.

[Bei brandigen Geschwüren 3-6 Mal täglich aufzustreuen nach vorgängiger Reinigung.]

Sigmund.

1635.

Ry

Ol. Juniperi empyreum.[2] *Natr. carbon. puri**Picis liquid. ana* 2,5† **Oleum Lanae Pini sylvestris.** Waldwollöl, Kiefernadelöl. [Aetherisches Oel durch Destillation der Kiefernadeln erhalten. — 5,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Gicht etc.].

Oleum Lauri *s. laurinum. Oleum Lauri unguinosum s. expressum. Onguent de Laurier.* Lorbeeröl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Laurus nobilis*. — Enthält einen Antheil ätherischen Oels. — Von salbenartiger Consistenz und grüner Farbe. — 10,0 1 Sgr.]

Nur äusserlich: in Salben, Pflastern [mit 1- $\frac{1}{2}$ Th. Wachs oder Harz], Ceraten [mit $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ Th. Wachs], Linimenten.

* **Oleum Lauri aethereum.** Aetherisches Lorbeeröl. [Aus dem fetten *Oleum Lauri* mit Dämpfen destillirt. — 0,05 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$ -3 Tropfen. [Selten, als Nervinum.]

† **Oleum Lauro-Cerasi.** Kirschlorbeeröl. [Aetherisches Oel aus *Prunus Lauro-Cerasus*. — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich, jedoch angenehmer von Geruch. — Blausäurehaltig.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Amygdal. aether.* [war früher diesem vorzuziehen, weil es durch eine wunderbare Fügung der Arzneitaxe zu einem billigeren Preise gekommen war. Jetzt ist es aus der Taxe fortgeblieben, darf deshalb nach der Analogie wie *Ol. Amygdal. aether.* berechnet werden und hat dann freilich keinen Vorzug vor jenem].

Oleum Lavandulae. Lavandelöl. Spieköl. [Von *Lavandula Spica*. — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — selten].

Aeusserlich: als Geruchs-Corrigens zu vielen, namentlich cosmetischen Mitteln; bildet einen Bestandtheil der Pennès'schen Bäder. [S. *Ol. Rosmarini*.]

† **Oleum Liliorum.** Lilienöl. [Infundirtes Oel aus den frischen Blüten von *Lilium album*.]

Als Verbandmittel zuweilen in Gebrauch.

Oleum Lini. Leinöl. [Von *Linum usitatissimum*. — Austrocknend. — 100,0 4 Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise [1-2 Esslöffel täglich gegen schmerzhaftes Hämorrhoidalleiden], in Emulsion [mit Eigelb, soll das beste Deckungsmittel für scharf ätherische Oele sein, z. B. *Ol. Cinnamom. acut.* bei den gegen Cholera empfohlenen grösseren Dosen. — Bei der innerlichen Verordnung gebe man *Ol. Lini recens expressum*, dessen Preis sich allerdings dann etwas höher stellt].

Aeusserlich: zu [eröffnenden] Klystieren [2-4 Esslöffel zum Clysm], zu Umschlägen, Einreibungen, Linimenten [*Aq. Calcar.* mit *Ol. Lini ana* bei Verbrennungen], Salben [3 Th. *Ol. Lini* mit 1 Th. *Cera flava*].

Das *Oleum Lini inspissatum s. Viscum aucuparium* wird zuweilen zur Bereitung von Pflastermassen verwendet [vergl. *Empl. Canthar.* Paris. S. 267].

Oleum Lini sulfuratum. *Balsamum Sulfuris simplex.* Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. [1 Th. *Sulfur. sublimatum* in 6 Th. erhitzten Leinöls gelöst. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen [als Zertheilungsmittel bei torpiden Geschwülsten], als Verbandmittel [bei schlaffen Geschwüren], zur Bereitung des *Ol. Terebinth. sulfuratum* [s. dieses].

Ein im Publikum ziemlich beliebtes altes Arcanum, welches unter dem Namen *Oleum Haarlemense*, Haarlemer Oel, Tilly-Oel u. s. w. häufig als Panacee für das ganze Heer innerer und äusserer Affectionen gebraucht wird, dürfte im Wesentlichen aus *Ol. Lini sulfuratum*, in einem ätherischen Oele aufgelöst, bestehen.

† **Oleum Lithanthracis.** Aetherisches Steinkohlenöl. [Aus der trockenen Destillation der Steinkohle gewonnen. — Stark theerartig riechend, von gelbbrauner Farbe. — 5,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [gegen Gehirn-erweichung (v. Schöller) und Phthisis empfohlen], in Pillen [gelatinirten], mit fettem Oele in Gallertkapseln.

Oleum Macidis. Muscatblüthöl. [Von *Myristica moschata*. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf Baumwolle in den hohlen Zahn gesteckt].

1637. R

Ol. Macidis 2,0

[2] *Spir. aeth.* 25,0.

D. S. Zweistündlich 12 Tropfen. [Zur Auflösung von Gallensteinen, statt des Durande'schen Mittels.] Kraus.

Oleum Majoranae. [Von *Origanum Majorana*. — 1,0 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,025-0,15 [$\frac{1}{2}$ -3 Tropfen — selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

* **Oleum Melissa.** Melissenöl. Citronen-Melissenöl. [Von *Melissa officinalis*. — 0,05 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens].

Aeusserlich: als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Krauseminzöl. [1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

* **Oleum Menthae crispae terebinthinatum.**

Terpenthinbaltiges Krauseminzöl. [15 Th. *Fol. Menthae crispae* werden mit 1 Th. Terpentinöl übergossen und mit Dampf destillirt. — 1,0 etwa ¼ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

Oleum Menthae piperitae. Pfefferminzöl. [1,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen] mehrmals täglich [von **Récamier** 2 Tropfen alle 5 Minuten gegen Cholera], rein, als *Elaeosaccharum*, in *Rotulis*, in ätherischen oder spirituösen Lösungen, häufig als *Corrigens* zu *Mixturen*.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Riechmittel, zu Zahntropfen [angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnmitteln, z. B. zu der beliebten *Odontine*, einer meist mit *Magnesia* versetzten *Provenceröl-Seife*].

1638.

R

Ol. Menth. pip. 0,5

[2] *Aeth. acet.* 5,0.

D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.

* **Oleum Millefolii.** Schafgarbenöl. [Von *Achillea Millefolium*. — Blau. — 1 Tropfen ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,025-0,5 [¼-3 Tropfen — wegen des hohen Preises selten in Anwendung].

Oleum Myristicae. *Oleum Nucistae.* *Oleum Nucum moschatarum s. Nucistae expressum.* *Oleum Nucis moschatae*
Ph. Austr. *Butyrum Nucistae.* *Balsamus moschatus.* Muskatbutter. Muskatnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Myristica moschata*. — *Ceratconsistenz*. — 10,0 3 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,1-0,5, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Linimenten, Salben [vergl. *Ceratum Myristicae s. Balsamum Nucistae*, dessen *Consistenz* übrigens für den practischen Gebrauch eine unbequeme. — In der **Ph. Austr.** ist die Bezeichnung *Balsamum Nucistae* synonym mit *Oleum Nucistae*], zu Pflastern [Bestandtheil des in der Volksmedizin sehr angesehenen **Klepperbein'schen** Magenpflasters].

1639.

R

Ol. Myrist. 10,0

[2] *Ol. Oliv. provinc.* 30,0

Ol. Menth. pip. 0,5.

M. f. Liniment. *D. S.* Theelöffelweise in die Magengegend einzureiben.

1640.

R

Ol. Myrist. 5,0

[2] *Ungt. Rosmar. comp.* 10,0.

F. unguentum. *D.*

1641.

R

Empl. saponat. 30,0

[4] *Leni calore liquat. et semi-refrigerat. adde*

Ol. Nucist. 10,0

Ol. Menth. crisp.

Ol. Carvi ana 0,25

Ol. Chamom. citr.

Ol. Absinth. ana 0,05.

F. emplastrum. *D. S.* Magenpflaster [als Surrogat des **Klepperbein'schen**].

Oleum Myrrhae. Myrrhenöl. [Von *Balsamodendron Ehrenbergian.* und *Myrrha.* — 1,0 12 Sgr.]

Innerlich: zu 2-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Tincturen.

† **Oleum Nucis avellanae.** Haselnussöl. *Huile D'Epurge Ph. Gall.* [Ein gelblich klares Oel, von gutem, mandelartigem Geschmack, welches aber die ihm in Frankreich nachgerühmte abführende Kraft in nicht höherem Maasse besitzt, als jedes andere Oel.]

Innerlich: zu 30,0-60,0, rein oder in Emulsion.

Oleum Nucistae s. *Oleum Myristicae.*

Oleum Olivarum. *Oleum provinciale. Oleum Olivarum virginicum.* Provenceröl. Genueser Oel. Nizza-Oel. Speise-Oel. [Fast geruch- und geschmacklos. — 10,0 1 Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise mehrmals täglich, *pur* [bei Hämorrhoidalleiden, bei chronischen Catarrhen, bei Vergiftungen], als *Linctus* [mit einem Syrup *ana*], in Emulsion [mit *Gummi Arab.* oder *Vitell. ovi*].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Phthisis, Rheumatismus, hydrophischen Affectionen, bei Scharlach, wo sie schon längere Zeit vorgeschlagen und jedenfalls angenehmer sind, als die in unseren Tagen mit der Prävention einer neuen Erfindung aufgetauchten *Schneemann'schen* Speckeinreibungen], zu *Injectionen*, *Klystieren*, *Linimenten*, *Salben* und *Pflastern*.

1642. R

Ol. Oliv.

[4] *Syr. Amygd. ana* 50,0.

D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Bei entzündlichen Catarrhen.]

[4] *Ol. Amygd. aeth.*

Ol. Rosar. ana 0,1

Ol. Aurant. Flor. 0,25

Ol. Citri 0,5.

M. D. S. Haaröl [welches man, wenn es roth gewünscht wird, durch kurze Digestion mit *Rad. Alkanna*e färben und filtriren lässt].

1643. R

Ol. Oliv. 100,0

† **Oleum Origani cretici.** Spanisch Hopfenöl. [Gelblich. — 1,0 7 Pf.]

Nur äusserlich: als Zahnschmerzmittel, zu reizenden Einreibungen, zu aromatischem Badespiritus.

† **Oleum Ovorum.** Eieröl. [Von dicklicher Consistenz. — 5,0 4½ Sgr.]

Nur äusserlich: als Augenmittel bei Hornhauttrübungen, zur Bepinselung von Excoriationen.

† **Oleum Palmae.** Palmöl [nicht mit Christpalmöl: *Ol. Ricini*, und mit Cocospalmöl: *Ol. Cocos*, zu verwechseln]. Palmbutter. [Fettes Oel aus den Früchten einer verschiedenen angegebenen afrikanischen Palme, von butterartiger Consistenz, im frischen Zustande orangegelb, später weiss, von angenehmem, entfernt an Benzoë erinnerndem Geruch.]

Aeusserlich: wie *Oleum Olivarum*, *Papaveris* u. s. w. [und ohne Vorzüge vor denselben] zu verwenden.

Oleum Papaveris. Mohnöl. [Von *Papaver somniferum.* — Eintrocknend. — 10,0 ½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Olivarum*.

***Oleum Pedum Tauri.** Klauenöl. Ochsenpfotenfett.
[Sehr leicht ranzig werdendes thierisches Fett. — 30,0 3¼ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und vorzugsweise zur Bereitung von Haarölen.

Oleum Petrae Italicum. *Petroleum crudum. Barbados-Tar. Rock-Oil.* Steinöl. Bergöl. Berg-Naphtha. Petroleum. [Gelbliche oder röthliche, klare Flüssigkeit, von irisirender Beschaffenheit und eigenthümlichem, an Asphalt erinnernden Geruch, in fetten Oelen, Aether und absolutem Alkohol leicht, in gewöhnlichem Spiritus schwer löslich. — Spec. Gew. 0,75-0,85*). — 10,0 1¼ Sgr.]

Innerlich: kaum angewendet; statt dessen *Aether Petrolei* [vergl. diesen].

Aeusserlich: zu Ohrtropfen, Einreibungen [namentlich als Frostmittel und gegen Rheumatismus, in neuester Zeit hauptsächlich aber gegen Krätze empfohlen; die Angaben über die Wirksamkeit des Mittels sind von verschiedenen Autoren sehr verschieden: nach den einen wirkt es unfehlbar, nach den anderen lässt es oft im Stiche], Linimenten [mit *Liq. Ammonii caust.* und fettem Oel], Salben [1 mit 5-10 Fett].

1644. R
Ol. Petrae Ital. 12,0
[3] *Ol. Terebinth.* 3,0
Spir. Juniperi 100,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich die Lendengegend damit zu waschen.
[Bei Hydrops mit Torpor der Genital-Organen.]

Vogt.

1645. R
Ol. Petrae Ital.
[2] *Ol. Lini ana* 20,0
Liq. Ammon. caust. 10,0.
M. f. *linimentum.* D. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen]

1646. R
Ol. Petrae Ital. 4,0
[2] *Ol. Foenic.* 0,5
Spir. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, einzureiben.
[Bei Frostbeulen.]
[Ein ähnliches, nur durch *Lignum*

santalinum roth gefärbtes Präparat ist die *Eau sibérienne.*]

1647. R
Camphor. 0,6
[2] *solve in*
Ol. Petrae Ital. 6,0
adde
Ungt. cerei 24,0.
D. S. Frostsalbe.

Sundelin.

1648. R
Ol. Terebinth.
[3] *Ol. Lini ana* 30,0
Ol. Succini
Ol. Ligni Juniperi
Ol. Petrae Ital. ana 15,0
D. S. Zur Einreibung.
[Ein unter dem Namen „*British Oil*“ in England und Amerika viel gebrauchtes Mittel gegen Lähmungen, Rheumatismen u. s. w.]

*) Das amerikanische Petroleum unterscheidet sich von dem arzneilich gebrauchten wesentlich im Geruch, dürfte jedoch in seinen therapeutischen Eigenschaften, nach den damit angestellten Versuchen (gegen Frost, rheumatische Affectionen) diesem nicht nachstehen. In der Veterinär-Praxis verdient es wegen seines bedeutend billigeren Preises den Vorzug.

Ausser dem *Aether Petrolei* sind verschiedene flüchtige Kohlenwasserstoffe aus dem Petroleum dargestellt worden, von denen das Rhigolen das flüchtigste ist; ferner das Kerosolen, Benzolen, Gasolen u. a. Erstere beide Substanzen sind von Simpson als lokale Anästhetica empfohlen worden. Ob sie in der That irgend etwas Besonderes leisten, ist bisher durch genügende Thatsachen nicht festgestellt worden.

***Oleum Petroselin.** Petersilienöl. [Von *Apium Petroselinum*. — 1,0 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 [1-3 Tropfen — als Diureticum zu beachten].

Aeusserlich: in Salben [gegen Ungeziefer].

Oleum phosphoratum. Phosphorhaltiges Oel. [1 Th. Phosphor in 80 Th. *Ol. Amygd.* erwärmt, umgeschüttelt und dann das Oel von dem nicht aufgelösten Phosphor decantirt.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,2 (1), in Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen [meist mit anderen fetten Oelen mehr oder weniger verdünnt], als Zahnschmerzmittel [ein kleiner Tropfen aus einer Mischung von *Ol. phosphor.* 3 Th. mit *Ol. Caryophyll.* 1 Th. auf Watte in den cariösen Zahn gebracht und die Höhlung dann mit Mastix verschlossen].

† **Oleum Picis liquidae** s. *Oleum Cedriae* s. *Oleum Pini rubrum*. Theeröl. [Aus der Destillation des Theers gewonnen.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei chronischen Hautausschlägen. Zu desinficirenden Mischungen [statt der *Pix Lithanthracis*. — Vergleiche diese].

1649. R₂

Ol. Picis liquid. 5,0

[3] *Spir. camph.*

Tinct. Myrrh. ana 15,0

Linim. saponato-ammon. 10,0.

M. D. S. 1 Theelöffel dieser Tinctur mit $\frac{1}{2}$ Liter Wasser zu Einspritzungen, Waschungen u. s. w.

Skinner's Deodorisant and antiseptic Tincture.

1650. R₂

Ol. Picis liquid. 5,0

[3] *Calcar. ust.* 500,0.

F. pulv. D.

Skinner's Deodorisant and antiseptic Powder.

***Oleum Piperis.** Pfefferöl. [Von *Piper nigrum*. — Wenig scharf. — 1,0 etwa 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich. [Selten.]

***Oleum Raparum** s. *Betae*. Rüböl. Rapsöl. [Aus dem Samen der verschiedenen Beta-Arten. — 30,0 1 Sgr.]

Aeusserlich: wie *Ol. Olivarum*.

***Oleum Rhodii ligni.** Rhodiumöl Rosenholzöl. [Ziemlich angenehm riechendes ätherisches Oel. — 1 Tropfen 2 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu cosmetischen Mitteln [zum Ersatz des theuren Rosenöls].

Oleum Ricini. *Oleum Castoris.* *Oleum Palmae Christi.* *Oleum Palmae liquidum.* *Castor-Oil,* *Bapenna-Lamp-Oil.* *Huile de Ricin.* Ricinusöl. Wunderbaumöl. Christpalmöl. Castoröl. [Aus dem Samen von *Ricinus communis*. — Löslich in Aether und starkem Alkohol. — 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$ -2 Esslöffeln mehrmals täglich, *pur* [vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Consistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillenthee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacks-Empfindung, wenn man vorher ein Pfefferminz-Plätzchen nehmen lässt], in Emulsion [mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oels beeinträchtigt], in Gallertkapseln [unzweckmässig wegen der sehr geringen, jedesmal verabreichten Dose —

etwa 0,5], in Schüttelmixturen [z. B. mit Syrup und Wasser *ana*], in Gallerte [solidificirtes Ricinusöl, Ricinusöl-Gelée (8 Th. *Ol. Ricini* mit 1 Th. *Cetac.*), eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacks-Organen leicht ertragene Form; Dosis: ein gebäufter Theelöfel in Oblate gehüllt — vergl. *Ol. Jecoris*].

Aeusserlich: zu Klystieren [stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere; 1-4 Esslöffel zum Klystier], zu Einreibungen [selten], als Haaröl [zur Beförderung des Haarwuchses in neuerer Zeit vielfach angewendet].

1651. R₂ *M. D. S.* Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.

Ol. Ricini 30,0
[3] *Gummi Arab.* 7,5.
 F. cum
 Aq. dest. q. s.
 Emuls. 150,0
 Syr. Sennae 25,0.

M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1652. R₂
Ol. Ricini 40,0.
[5] *Infus. Fol. Menth. pip.* 100,0
 Gummi Arab. 10,0
 Syr. Succ. Citri 30,0.

M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Velpeau.

1653. R₂
Ol. Ricini 25,0
[4] *Syr. Succ. Citri*
 Aq. dest. ana 50,0.

Oleum Rosae. *Attar of roses.* Rosenöl. [Von *Rosa moschata* und anderen Species. Blassgelblich, dicklich, krystallinisch, erst bei einer Wärme von 15-25° C. schmelzend. — 0,1 2 Sgr]

Nur äusserlich: als Geruchs-Corrigens.

Oleum Rosmarini *s. Rosmarini s. Anthos.* Rosmarinöl. [Von *Rosmarinus officinalis*. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augenmittel [Rosmarinöl in die Hände eingerieben und den Dunst davon in die Augen einziehen zu lassen, bei asthenischen Augenkrankheiten], als Zusatz zu Einreibungen [von **Küchenmeister** als direct wirkendes Krätzmittel empfohlen]. Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus. [Zu Bädern zugesetzt, wirkt das *Ol. Rosmarini* sehr anregend und belebend. Die in Frankreich gebräuchlichen **Pennès'schen** Bäder bestehen, nach **Boucharlat**, aus *Natr. carb.* 300,0, *Aluminis*, *Kalii bromat.*, *Calcar. carb. ana* 1,0, *Natr. phosphor.* 8,0, *Ferr. sulfuric.* 3,0, *Natr. sulfuric.* 5,0, *Ol. Rosmarini*, *Ol. Lavandulae*, *Ol. Thymi ana* 1,0, *Tinct. Staphisagriae* 50,0. — Statt dieser complicirten Mischung empfiehlt **Topinard**, *Natr. carbon.* 300,0, *Ol. Rosmarini*, *Ol. Thymi ana* 2,0.]

1657. R₂
Ol. Rosmarini 120,0

[9] *Ol. Thymi*
 Ol. Lavandulae ana 15,0
 Acid. nitr. 8,0.

D. S. Einige Esslöffel davon aus einem kupfernen Gefässe über einer Spiritusflamme verdampfen zu lassen.

Rimmel's desinficirende Flüssigkeit,

1654. R₂
Ol. Ricini 20,0

[2] *Aether.* 5,0.
D. S. 1-2 stündlich einen Theelöfel.
[Bei Bandwurm.] **Alibert.**

1655. R₂
Ol. Ricini 100,0
[2] *Dec. Sem. Lini* 120,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Wurmreiz.] **Brera.**

1656. R₂
Ol. Ricini 30,0
[2] *Tinct. Colocynthid.* 10,0.
D. S. Zwei Mal täglich einen Theelöfel voll in den Unterleib einzureiben.
[Bei Obstruction.] **Heim.**

***Oleum Rusci.** *Ol. Rusci betulini. Ol. Betulae empyreumaticum.* Empyreumatisches Birkenöl. Birkentheer. Daggat. [Empyreumatisches Oel, aus der Schwelung der Birkenrinde gewonnen. — Von sehr penetrantem Geruch. — 30,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: bei Hautkrankheiten, wie der Theer [vergl. *Pix. liq.*] benutzt [1 Th. zu 8 Th. *Medulla: Wolf's Theerpomade*].

1658.

R₂

Ol. Rusci
Spirit. vini ana 25,0
[3] *Aetheris*
Ol. Rosmarini
Ol. Caryophyll.
Ol. Bergamott. ana 1,0.

M. D.

Wohlriechendes Theerpräparat. Hebra.

†**Oleum Rusci aethereum.** Aetherisches Birkenöl. [Aus der Destillation des empyreumatischen Birkenöls.]

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,5 auf 10,0 Fett] bei Hautkrankheiten, wie das vorige.

†**Oleum Rutae.** Rautenöl. [Von *Ruta graveolens.* — 1 Trpf. ¼ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Sabinac. Sadebaumöl. [Von *Juniperus Sabina.* — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-1-3 Tropfen [vorsichtig steigend] 2-3 Mal täglich, als Oelzucker, in Pillen, in spirituösen Lösungen.

Aeusserlich: zu Salben, Pflastern, Einreibungen [zur Beförderung des Haarwuchses bei Alopecie von **Pincus** versucht].

1659.

R₂

Ol. Sabinac 0,5
[6] *Croci pulv.*
Extr. Centauri ana 4,0.
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. Drei
Mal täglich 3-6 Pillen.
[Bei Amenorrhoe ex torpore.]

1660.

R₂

Ol. Sabinac 2,0
[2] *Tinct. Colocyntid.*
Tinct. Capsici annui ana 4,0
Tinct. Arnicae 8,0.
M. D. S. Zu 10-15-20 Tropfen (in
Zuckerwasser) 4 Mal täglich.
[Bei Lähmungen.]

Horn.

1661.

R₂

Ol. Sabinac
Ol. Rutae ana 0,3
[4] *tere c.*
Sacch. albi 30,0
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Syr. Sacch. 30,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe.] Lebert.

1662.

R₂

Ol. Sabinac 2,0
[3] *Ol. Terebinth. rectific. 30,0.*
D. S. In die innere Schenkelfläche ein-
zureiben.
[Bei Retentio oder Suppressio men-
sium.] Fuchs.

***Oleum Salviae.** Salbeiöl. [Von *Salvia officin.* — 1 Trpf. 5 Pf]
Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: zu Inhalationen, als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

1663. R₂
Ol. Salviae 0,5
 [2] *Rotul. Sacchar.* 10,0
F. l. a. rotul. D. S. Abends und Nachts
 3-5 Plätzchen zu nehmen.
 [Bei Nachtschweissen der Phthisiker.]

quorum quisque humebetur
Ol. Salviae gtt. i.
 D. S. Abends und Nachts je 1-2 Pastillen zu nehmen.

[Bei quälendem Husten verbunden mit Nachtschweissen der Phthisiker]
Waldenburg.

1664. R₂
Trochisc. Morphini acet. No. 10.

†**Oleum Santali citrini.** Ein stark balsamisch riechendes Oel, welches in neuerer Zeit von Henderson und Panas als Specificum gegen Tripper gegeben wurde.

Innerlich: zu 0,3-0,4 1-2stündlich in Gallertkapseln.

***Oleum Sassafras.** Sassafrasöl. Fenchelholzöl. [Von *Laurus Sassafras.* — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Tropfen mehrmals täglich. [Ziemlich angenehmes Corrigenes.] In neuester Zeit von Shelby als Antidot des Tabaks [wenige Tropfen, zum Rauchtakab zugesetzt, sollen den durch denselben bewirkten Schwindel verhüten oder heben] und des *Hyoscyamus*, sowie äusserlich gegen thierische Gifte (Bienen-, Wespen-, Moskitostiche) empfohlen.

†**Oleum Seminum frigidorum** Ph. gall. *Huile des quatre semences froides.* [Gepresstes Oel aus den Samen der Wassermelone, Melone, Gurke und Kürbis zu gleichen Theilen.]

Innerlich: zu Emulsionen.

***Oleum Serpylli.** Quendelöl. Feldkümmelöl. [Von *Thymus Serpyllum.* — 1 Tropfen $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Tropfen mehrmals täglich.

Äusserlich: als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

Oleum Sinapis. Senföl. [Ätherisches Oel aus den Samen von *Sinapis nigra.* — Von scharf durchdringendem, zu Thränen reizendem Geruch und Geschmack; auf der Haut Schmerz und Röthung hervorrufend. — 1,0 $2\frac{2}{3}$ Sgr. — *Cave:* starke Mineralsäuren, *Liq. Ammonii caust.* [wobei durch Bildung einer neutralen Verbindung (Thiosinamin) die Wirkung des Senföls sowohl, wie die des Ammoniaks vollständig aufgehoben wird] und Metallsalze. Mit Spiritus in jedem Verhältniss mischbar, in 50 Theilen Wasser löslich.

Innerlich: zu 0,004-0,01-0,012 mehrmals täglich [wenig in Gebrauch], am besten in Emulsion.

Äusserlich: als schnell wirkender Hautreiz, meistens in spirituöser Lösung [0,2-1,0 auf 25,0; der officinelle *Spiritus Sinapis* enthält 1 Th. in 60 Th.], in ölgiger Lösung [0,5-1,5 auf 25,0]. Man applicirt das Senföl oder den Senfspiritus auf zarteren Hautstellen mittelst Einreibungen [wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels auf die Augen möglichst zu schützen], auf derberen Stellen mittelst Auflegen von mehrfach zusammengelegtem Filtrirpapier, auf welches das Rubefaciens getropft worden.

1665. R₂
Ol. Sinapis 0,1
 [5] *Ol. Amygd.* 25,0
Gummi Arab. 15,0
Aq. Petroselin. 150,0

Syr. simpl. 50,0.
 M. D. S. 1-2 stündlich 1 Esslöffel.

[Als Diureticum und bei Magenverschleimung.]

1666. R₁*Ol. Sinapis* 0,25[3] *Tinct. Capsici annui* 5,0*Spir. Cochleariae* 100,0.*M. D. S.* 1 Theelöffel voll mit einer halben Tasse Salbeitheer zum Mundwasser zu gebrauchen.

[Bei Zungenlähmung.]

1667. R₁*Ol. Sinapis* 0,15[2] *Tinct. Rhois toxicod.* 5,0*Spir. Formic.* 25,0.† **Oleum Succini crudum.** Rohes Bernsteinöl.[Product aus der trockenen Destillation des Bernsteins. — Braun, von höchst widrigem Geruch. — 30,0 etwa 1½ Sgr.] *Cave:* Basen.

Nur äusserlich: zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf den hohlen Zahn direct applicirt oder mit Baumwolle in's Ohr gebracht; auch in Form von Ohrpillen] und zur Darstellung des folgenden Präparats.

Oleum Succini rectificatum *s. depuratum.* Gereinigtes Bernsteinöl. [Dünflüssiger und heller als das vorige, aber eben so unangenehm von Geruch und Geschmack. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,25-0,75, mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion [höchst unangenehm zu nehmen.

Äusserlich: wie das vorige.

Durch Behandeln mit Salpetersäure verwandelt sich das *Ol. Succini* in eine dunkelbraune, harzartige Substanz von eigenthümlichem Geruch; dieselbe ist, obgleich mit dem Moschus nicht in entferntester Beziehung stehend, auch durch ihren Geruch nicht an denselben erinnernd, als *Moschus artificialis* bezeichnet und zu 0,2-1,0, für ähnliche Fälle wie Moschus, aber ohne Erfolg angewandt worden.† **Oleum Tanacetii.** Rainfarrnöl. [Von *Tanacetum vulgare.* — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen, als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthelminthischen Mitteln.

Äusserlich: zu Einreibungen, Salben.

1669.

R₁*Pulv. Tub. Jalapae* 0,3[1] *Elaeosacch. Tanacetii* 1,0.*M. f. pulv. D. S.* Auf einmal zu nehmen. [Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.]**Oleum Terebinthinae.** *Essentia s. Spiritus Terebinthinae.* *Oil of Turpentine, Turps, Huile de Térébenthine.* Terpentin-Oel, Terpentin-Spiritus, [Von *Pinus Pinaster* oder *Picea excelsa.* — Aetherisches Oel, durch Destillation des Terpentins gewonnen.Innerlich: wie das folgende, aber mit Unrecht gewöhnlich nicht angewendet, sondern statt dessen meist das *Ol. Tereb. rectificat.* [Das nicht rectificirte Terpentinöl hat vor dem rectificirten den Vorzug, sauerstoffhaltig zu sein. Diese Eigenschaft kommt nach H. Köhler namentlich dann in Betracht, wenn das *Ol. Terebinth.* als Antidot des Phosphors gereicht wird, und ist für diesen Zweck das*M. D. S.* ½ - 1 Theelöffel voll auf gelähmte Stellen einzureiben.1668. R₁*Ol. Sinapis* 1,5[6] *Extr. Mezerei aeth.* 1,0*Camphorae* 3,0*Ol. Ricini* 7,5*Spirit. dil.* 48,0.*M. F. Linimentum. D. S.* Äusserlich.*Linimentum Sinapis compositum*

Ph. Brit.

(Compound Liniment of Mustard.)

rohe *Ol. Terebinth.* dem rectificirten vorzuziehen. Das schon lange Zeit aufbewahrte rectificirte enthält gleichfalls mehr Sauerstoff und ist deshalb dem rohen ungefähr gleichzustellen. Das frisch rectificirte *Ol. Tereb.* ist nach **Köhler** wirkungslos. Nach **K.** ist vom *Ol. Tereb.* etwa die 100fache Dosis des genommenen Phosphors als Antidot nothwendig, gewöhnlich etwa 1,0-5,0, in Gallertkapseln, oder, wo kleinere Dosen ausreichen, in Tropfen mit *Spir. aeth.* (vergl. R̄ 1670.). Emulsionen mit Oel oder Eigelb sind durchaus zu vermeiden, weil dadurch die Wirksamkeit des Mittels wesentlich geschwächt wird. Nach **Köhler** beruht die antidotarische Wirkung des *Ol. Tereb.* bei Phosphor auf der Bildung einer nicht giftigen terpeninphosphorigen Säure.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [entweder als Zusatz zu Wasserdämpfen, indem ein oder mehrere Theelöffel *Ol. Terebinth.* auf kochendes Wasser gegossen werden und der aufsteigende Dampf, sei es direct, sei es durch einen Dampfapparat, z. B. den **Mudge'schen** (vergl. S. 108), eingeathmet wird (**Skoda's** Behandlung der *Gangraena pulmonum*); oder, was wesentlich vorzuziehen ist, indem man *Ol. Tereb.* zu Wasser oder einer entsprechenden Lösung (von Kochsalz, Salmiak, Tannin u. s. w., je nach den Indicationen) hinzufügt (0,5-2,5-5,0-10,0 ad 500,0) und die Flüssigkeit mittelst eines Pulverisateurs zerstäuben lässt. Das *Ol. Terebinth.* ist besonders indicirt bei Emphysema pulmonum, Bronchitis putrida, *Gangraena pulmonum*]; zu Mund- und Gurgelwässern [mit Gummischleim], zu Zahntropfen [*pur*], zu Klystieren [in Emulsion mit *Vitellum ovi*, 3,0-15,0 auf 150,0-200,0; neuerlichst auch gegen erschöpfende Menorrhagie mit Erfolg versucht von **Garraway**, 30,0 in einem schleimigen Vehikel], zum Bepinseln der Haut [von **Lücke** gegen Erysipelas empfohlen und bewährt (**Borgien**). — v. **Kaczorowski** empfiehlt zu demselben Zwecke Zusatz von *Acid. carbol.* 1 zu 10 *Ol. Tereb.* — Sowohl die afficirte Hautpartie als ihre Umgebung wird mehrmals täglich bepinselt], zu Einreibungen [**Wucherer** lässt 150,0 - 300,0 auf ein Mal oder auf zwei Mal, mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; Einreibungen von *Ol. Terebinth.* empfiehlt **Bellencontre** gegen Cholera, bei verschiedenen Affectionen der Bronchen und Lungen zur Einreibung der Brust sehr beliebt], als Rubefaciens [*pur* oder mit *Liquor Ammonii caust. ana*; mit Campher, Phosphor], als Liniment, Salbe [1 mit 3-5 Fett], in Pflastern [1 mit 6-8 Harz], als Verbandmittel und zu Kataplasmen [mit Chinipulver bei Decubitus, brandigen Geschwüren], in Seifenform.

Pfeuffer empfahl in einer Münchener Cholera-Epidemie Bestreichen des Thür- und Fensterholzes in den Krankensälen mit Terpentinöl, um dadurch den Ozongehalt der Luft zu steigern; soll sich bewährt haben, aber erst gegen Ende der Epidemie, wo sich Vieles bewährt.

A. v. Gräfe benutzte mit Terpentin-Oel und Schwefel-Aether [3 und 1] getränkte Oblaten als Moxen; dieselben werden an den betreffenden Theil angedrückt und dann entzündet; sie bewirken, je nach ihrer grösseren oder geringeren Dicke, einen tiefen oder oberflächlichen Brandschorf.

1670.

R̄

Ol. Terebinth.[2] *Spir. aeth. ana* 10,0.

M. D. S. Halbstündlich 12 Tropfen in Haferschleim. [Zugleich Haferschleim mit etwas Citronensaft zum Getränk; Milch und Fette sind zu vermeiden.]

[Gegen akute Phosphorvergiftung.]

Koehler.

1671. R₁
Ol. Terebinth. 100,0
Acidi acet. 15,0
 [4] *Vitell. ovi unius*
Aq. Rosar. 80,0
Ol. Lini 4,0
M. F. Linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Besonders gegen Bronchitis.] **Stokes.**
1672. R₁
Ol. Terebinth.
Aq. font. ana 50,0
 [3] *Vitell. ovi unius*
Ol. Lini 5,0
M. F. Linimentum.
 [Einfacheres Liniment, wie das obige **Stokes'sche** Liniment gegen verschiedene chronische Brustaffectionen zu empfehlen.]
1673. R₁
Ol. Terebinth. 24,0
 [3] *Acid. acet. dil.* 4,0
Aq. Rosar. 12,0
Ol. Citri 0,5
Vitell. ovi unius.
F. linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Im ersten Stadium der Phthisis.] **Graves.**
 [Diese Composition ist unter dem Namen **St. John Long's** Balsam in England vielfach als Arcanum debitirt worden.]
1674. R₁
Ol. Terebinth. 120,0
 [3] *Sapon. virid.* 15,0
Camphorae 7,5
M. F. Linimentum. D. S. Zum Einreiben. *Linimentum Terebinthinae* **Ph. Brit.**
1675. R₁
Ol. Terebinth.
 [4] *Acid. acet. ana* 25,0
Camphorae 5,0
Ol. Olivar. 20,0
M. F. Linimentum. D.
Linimentum Terebinthinae aceticum
Ph. Brit.
1676. R₁
Ol. Terebinth. 25,0
 [3] *subige cum*
Vitell. ovi unius
adde
Inf. Flor. Chamomill. (e 15,0) 300,0
Spir. camphorat. 25,0
M. D. S. Mittelst Charpie oder Compres-
- sen umzuschlagen. [Bei Pustula maligna und Carbunkel.] **Thielmann.**
1677. R₁
Ol. Terebinth. 15,0
 [2] *Tart. stib.* 2,0
D. S. Umgeschüttelt, in die Hüftgegend einzureiben. [Bei Lumbago.] **Delfrayssé.**
1678. R₁
Ol. Terebinth. 15,0
 [1] *Camph. trit.* 0,5
D. S. Zur Einreibung.
 [Bei Frostbeulen. **Goffin.**
1679. R₁
Ol. Terebinth. 100,0
 [7] *Tinct. Opii croc.* 3,0
Chloroformii 1,5
D. S. In der fieberhaften Zeit zwei Esslöffel voll längs der Wirbelsäule einzureiben.
 [Bei Intermittens.] **Debout.**
1680. R₁
Liq. Ammon. caust.
 [3] *Spir. camphor. ana* 10,0
Ol. Terebinth. 40,0
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zum Einreiben.
 [Bei veralteter Arthritis, Cholera; zum Waschen unschmerzhafter ödematöser Theile.] **Ackermann.**
1681. R₁
Ol. Terebinth.
 [3] *Spir. Juniperi ana* 25,0
D. S. Zum Einreiben in die Nierengegend.
 [Bei Harnverhaltung.]
1682. R₁
Ol. Terebinth. 5,0
 [2] *Tart. stib.* 1,0
Ungt. rosati 20,0
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
 [Bei Lähmungen.]
1683. R₁
Ammonii chlorati
 [3] *Ol. Terebinth. ana* 5,0
Aq. dest. 500,0
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, zur Inhalation in zerstäubter Form.
 [Bei Bronchitis mit Emphysem.] **Waldenburg.**

1684. R
Ol. Terebinth. 12,0
 [5] *Camphor.* 1,5
Ol. Olivar. 60,0

Vitell. ovi unius
Dec. Hordei 300,0.
 D. S. Zu 2-3 Klystieren.
 [Bei Tympanitis.] **Oesterlen.**

Oleum Terebinthinae rectificatum. Gereinigtes Terpentinöl. Gereinigter Terpentinspiritus. [Durch Destillation des vorigen gewonnen. — Dünflüssig, farblos und in etwa 12 Theilen Spiritus löslich. — 10,0 1 Sgr.

Innerlich: zu 0,25-1,0, in neuerer Zeit, namentlich von englischen Aerzten, in viel grösserer Dosis (2,0-5,0) [so z. B. bei Iritis syphilitica., bei Metritis puerperalis, bei Cholera, Typhus, Blausäure-Vergiftung, als Bandwurmmittel, bei Neuralgien; als vorzüglichstes Mittel ist das *Ol. Terebinth.* in neuester Zeit gegen Phosphorvergiftung erkannt worden (**Letheby, Personne, Andant, Köhler** u. A.), hier ist jedoch das nicht rectificirte *Ol. Tereb.* (s. oben) vorzuziehen]; rein [5-20 Tropfen und mehr *pro dosi.* Man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen], als Linctus [mit *Mel* oder einem *Mellago*, 5,0 auf 25,0-50,0], in Gallertkapseln [zu 5-15 Tropfen. **Oppolzer** empfiehlt gegen Haemoptoe 3 stündlich 2 Gallertkapseln mit 8 Tropfen, abwechselnd mit einem *Infus. Secal. cornut.*], in Pillen, Emulsion [mit *Gummi Arab.*], Mixturen und Tropfen [mit Aether, so z. B. die **Durande'schen** Tropfen (vergl. *Aether*), mit aromatischen Tincturen, mit *Bals. Copaiv.* u. a.]

Aeusserlich: wie das nicht rectificirte Präparat und für die meisten Zwecke ohne Vortheil vor demselben, ja für manche Zwecke, wie z. B. zu Inhalationen, ihm nachstehend.

1685. R
Ol. Terebinth. rect. 8,0
 [4] *Cerae flav.* 4,0.
Leni calore lig. et semirefrig. adde
Ferri sulf. puri 4,0
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Cinnam. D. S.
 Drei Mal täglich 5 Pillen.
 [Bei Gonorrhoea secundaria.]

1686. R
Ol. Terebinth. rect.
 [9] *Extr. Filicis aeth. ana* 5,0
Ol. Tanaceti 1,0
Cerae rasae 5,0
Pulv. Rad. Fil. mar. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S.
 Stündlich 10-15 Pillen.
 [Bei Bandwurm.]

1687. R
Ol. Terebinth. rect. 15,0
 [4] *Gummi Arab.* 8,0.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Zingib. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
 M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
 [Bei hydropischen Affectionen.]

Waldenburg u. Simon, Arzneiverordnungslehre. 8. Aufl.

1688. R
Ol. Terebinth. rect. 0,75-1,5
 [3] *Aq. Tiliae* 90,0
Aq. Menth. pip.
Gummi Arab. ana 15,0
Syr. Capill. Veneris 30,0.
 M. D. S. 3-4mal täglich 1 Esslöffel voll.
 [Bei Neuralgien.] **Leriche.**

1689. R
Ol. Terebinth. rect. 4,0
 [4] *Vitell. ovi unius*
Emulsion. Amygdal. 120,0
Syr. Aurant. Cort. 15,0
Natr. carb. dep. 0,25
Tinct. Cinnam. 4,0.
 M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise den Tag über zu verbrauchen.
 [Bei Iritis.] **Carmichael.**

1690. R
Ol. Terebinth. rect. 15,0
 [4] *Tere cum*
Vitell. ovi unius
Aq. destill.
Mellis puri ana 60,0.
 D. S. Stündlich einen Kinderlöffel.
 [Bei Depressionszuständen in der Pneumonie.]

Huss und Lebort.

1691. R₂
Ol. Terebinth. rect. 5,0
 [3] *Mell. depur.* 50,0.
 D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1692. R₂
Ol. Terebinth. rect.
 [3] *Rad. Liquir. pulv. ana* 15,0
Mellis depur. 30,0.
 M. D. S. Mehrmals täglich $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ Theelöffel.
Confectio Terebinthinae Ph. Brit.

1693. R₂
Ol. Terebinth. rect. 5,0
 [3] *Extr. Juniperi* 50,0.
 D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

1694. R₂
Ol. Terebinth. rect.
 [2] *Aetheris ana Gutt.* 15
Ag. Menth. pip. 25,0
Mixtura gummos. 4,0.
 M. F. *Hautus.* D. S. 4stündlich einen solchen Trank zu verabreichen.
 [Gegen Tympanitis und Singultus bei Flecktyphus]

Murchison.

1695. R₂
Ol. Terebinth. rect.
 [3] *Spir. Aeth. nitros. ana* 10,0
Bals. Copaiv. 20,0.
 D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

1696. R₂
Ol. Terebinth. rect. 5,0
 [1] *Spir. aeth.* 20,0.
 D.
Liquor anodynus terebinthinatus Rademacheri.

1697. R₂
Ol. Terebinth. rect. 7,5
 [2] *Ol. Ricini* 50,0.
 D. S. Früh auf einmal zu nehmen.
 [Bei Bandwurm.]

Brera.

1698. R₂
Ol. Terebinth. rect. 30,0
 [6] *Vitell. ovor. duorum*
terendo sensim misce cum
Dec. Sem. Aven. excort. 700,0.
 D. S. Den vierten Theil erwärmt zum Clysm.
 [Bei hartnäckiger Verstopfung]

R. Williams.

† **Oleum Terebinthinae ozonisatum.** Ozonisirtes Terpentinöl. [In eine 4 Liter haltende Flasche legt man etwa 5,0 Phosphor, lässt denselben einige Stunden hindurch Ozon entwickeln und thut dann 50,0-100,0 *Ol. Terebinth.* hinein, welches beim Umschütteln das Ozon binnen kurzer Zeit absorbiert; dann giesst man das Terpentinöl vorsichtig ab und filtrirt es.]

Innerlich: zu 0,25-0,5-1,0 [5-10-20 Tropfen] 3-4stündlich in Zuckerwasser, mit Honig oder mit Eigelb [von Seitz bei chronischem Blasenkatarrh, Incontinentia urinae, Metrorrhagien und Neuralgien empfohlen; auch bei Phosphorvergiftung zu versuchen].

Aeusserlich: intensiver wirkend, als das gewöhnliche Terpentinöl; schon wenige Tropfen sollen Röthung und Schmerz der Haut erzeugen.

Oleum Terebinthinae sulfuratum. *Balsamum sulfuris terebinthinatum. Balsamum sulfuris Rulandi.* Terpen- tinhaltiger Schwefelbalsam. Silberbalsam Schwefelbalsam. [1 *Ol. Lini sulfuratum* in 3 *Ol. Terebinth.* aufgelöst. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,25-0,75 *pur* [5-15 Tropfen, mit Milch, Fleischbrühe u. s. w.] oder in Gallertkapseln [wie das bei *Ol. Lini sulfuratum* erwähnte und wahrscheinlich ähnlich construirte *Ol. Haarlemense.* — Namentlich beliebt bei Stein-Beschwerden].

Aeusserlich: als Verbandmittel [bei fauligen, brandigen Geschwüren].

Oleum Thymi. Thymianöl. [Von *Thymus vulgaris.* — 1,0 5 Pf.]

Inn^{er}lich: zu 1-3 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben, Bädern [vergl. *Oleum Rosmarini*].

Oleum Valerianae. Baldrianöl. [Von *Valeriana officinalis*. — Enthält Baldriansäure. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich [bei Epilepsie wurden grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen, verordnet], als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen.

* **Oleum Zingiberis.** Ingweröl. [Von *Zingiber officinale*. — 1 Tropfen ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15, nur in Oelzucker.

Olibanum. Gummi. *resina Olibanum. Thus. Incense. True Frankincense, Encens.* Weihrauch. [Von *Boswellia papyrifera*. — 10,0 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: fast ausser Gebrauch [in neuester Zeit von **Delioix** gegen chronischen Bronchial-Catarrh mit profuser Secretion empfohlen].

Aeusserlich: zu Inhalationen [Einathmung des Rauches bei Laryngitis chronica und Pharyngitis granulosa: **Delioix**], Pflastern, Salben, Räucher-species.

1699. R;

Olibani

[1] *Sapon. medic. ana* 2,0.

F. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. **Delioix.**

Opium. *Opium smyrnaceum. Meconium. Laudanum. Succus thebaicus.* Mohnsaft. [Durch Aufritzen der unreifen Samenkapseln von *Papaver somniferum*. — Bestandtheile: mehrere krystallisirbare Alkaloide, darunter Morphin, Narceïn und Codeïn die wesentlichsten und therapeutisch geprüften, ferner indifferente Stoffe, namentlich Narcotin, Meconsäure, Gummi, resinöse und Extractivstoffe. Die **Ph. Germ.** schreibt vor, dass nur solches Opium verwendet werden soll, welches mindestens 10 pCt. Morphin enthält, eine Bestimmung, für welche in Bezug auf ihren praktischen Werth dasselbe gilt, was wir über eine ähnliche Angabe bei *Cortex Chinae Calisayae* gesagt haben. Das ägyptische Opium, meist ein Kunstprodukt, von sehr dunkler Farbe, ist gänzlich zu verwerfen. In Frankreich hat man in neuerer Zeit algerisches und selbst einheimisches Opium mit recht befriedigendem Erfolge angewandt. — In Wasser und Alkohol nur unvollkommen, in Aether nur zu geringem Theile löslich; am besten (aber auch nur unvollkommen) löst sich das Opium in einem etwa 30procentigen Alkohol oder in starkem Wein (*Vinum Madeirense*). — 1,0 *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03-0,05-0,1-0,15 [*ad 0,15 pro dosi, ad 0,5 pro die!*] mehrmals täglich [als Regel darf gelten, dass zur Hervorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf einmal viel zweckmässiger ist, als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedirenden Wirkung die excitirende erzeugt. — Bei Tetanus, Hydrophobie und Delirium tremens beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narkose als *Indicatio vitalis* auftritt; Dosen von 0,1-0,2! bis selbst 0,5! gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. — Als *Corrigens* für die stopfende Wirkung des Opiums verbindet man dasselbe häufig mit Salzen (*Kali sulfuric., Tart. stib.*); die Verbindung mit Nervinis, wie *Ipecacuanha, Castoreum* u. s. w., soll der excessiven Wirkung auf das Gehirn vorbeugen; dasselbe dürfte die Combination mit Essig thun, und erscheint in dieser Beziehung das *Acetum Opii* (s. dieses) der Engländer als eine zweckmässige Formel. **Frerichs** ist der

Ansicht, dass die Verbindung kleiner Opium-Dosen mit Nervinis (*Castoreum*, *Valeriana* u. s. w.) schneller und sicherer sedirende Wirkung herbeiführe, als das Narcoticum allein und in grösserer Dosis. — In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proscibirt; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei schnell erschöpfenden Diarrhöen, nächst dem *Argentum nitricum*, als ein werthvolles Mittel betrachtet werden kann. — Eine sehr wesentliche Cautele beim Gebrauche des Opiums in grossen Dosen und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Narkose wesentlich beschränken und spätere unangenehme Nachwirkungen beugen, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,007 vorrätig], Mixturen und Emulsionen [beide letztere Formen deshalb unzweckmässig, weil sich das Opium zum Theil absetzt und die Einzelgaben dadurch ungleichmässig werden. — Wo man die flüssige Form darreichen will, ist das *Extractum Opii* zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält. — Wie das sonstige Verhalten des *Extractum Opii* zum Opium selbst zu bestimmen, darüber herrschen die verschiedensten, einander direkt widersprechenden Ansichten: während man von vielen Praktikern die Behauptung aufstellen hört, das *Extractum Opii* wirke milder als das Opium, könne deshalb in etwas grösseren Dosen gegeben werden, meint **Orfila**, das Extract besitze einen relativ grösseren Morphingehalt, müsse deshalb vorsichtiger dosirt werden als das Opium. — Mit Opium in gerösteter Form, dem sogenannten Chandu, wie in China und Indien zum Genuss gebräuchlich, hat **Fronmüller** vor Kurzem Versuche angestellt. Er fand dasselbe dem Opium gleich an hypnotischer Kraft; dagegen war Betäubung und Schwindel nach dem dadurch eingetretenen Schlafe geringer als beim gewöhnlichen Opium; ferner war das Hautjucken nach Chandu, im Vergleich zu Opium, verschwindend gering, und auch der Stuhl schien weniger dadurch retardirt zu werden].

Aeusserlich: zu Zahnpillen [pur oder besser mit aromatischen und scharfen Stoffen, wie Caryophylli, Kreosot u. dgl.], Zahnlatwergen, zu Klystieren [in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opium wird entweder in Emulsion verschrieben oder in dispensirten Pulvern, die dann mit Haferschleim subigirt werden], zu Räucherungen [selten; 0,3-1,0 auf glühende Kohlen gestreut. — Das Opiumrauchen ist in neuerer Zeit für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopfe legt — wie dies die Türken und Chinesen thun — oder dass man in Opium-Tinctur getränkte Tabaksblätter zu Cigarren verarbeitet lässt: *Cigarettes opiacées*], zu Augenpulvern [1 Opium mit 5-10 Zucker oder Zucker und Calomel ana], Augensalben [1 auf 25], Salben [1 zu 5-15 Fett, *Unguentum cinereum* u. s. w.], Linimenten [Jüngken lässt fein gepulvertes Opium mit Zucker, etwa ana 0,25-0,4, mit Speichel in der Umgegend des Auges bei schmerzhaften oder spasmodischen Augenkrankheiten einreiben], Pflastern [1 auf 8-16 Pflastermasse], Suppositorien [0,1-0,2 mit Seife zum Cylinder oder zur Kugel geformt, bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenital-Organen, eingeklemmten Brüchen], Vaginalkugeln [0,1-0,2 mit Wachs und Fett, namentlich *Ol. Cacao*], zu Streupulvern oder Paste mit Stärkemehl [bei krebssigen Geschwüren], zu Kataplasmen [mit narkotischen Kräutern], Verbandwässern [1,0-2,0 auf 100,0-150,0, so z. B. in der **Rust'schen** *Aqua phagedaenica nigra*].

1700. R₂
Opii 0,1
 [2] *Stib. sulftr. aurant.* 0,5
Sacch. albi 5,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.
 3 Mal täglich 1 Pulver.

1701. R₂
Opii 0,1
 [2] *Rad. Ipecac.* 0,2
Sacch. albi 3,0.
M. f. pulvis. Div. in 5 part. aeq. S.
 2-3stündlich 1 Pulver.

1702. R₂
Opii 0,3
 [2] *Sacch. albi* 0,6.
F. pulv. D. tal. dos. No. 2. S. 8- bis
 12stündlich 1 Pulver.
 [Bei Delirium tremens]

Wolf.

1703. R₂
Opii 0,015
 [3] *Ammon. carb. pyro-ol.* 0,3
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tales dos. No. 12 in
chart. cer. S. ½stündlich 1 Pulver.
 [Bei Cholera.]

1704. R₂
Opii 0,03
 [2] *Aluminis* 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal
 täglich 1 Pulver.
 [Bei colliquativen Diarrhöen.]

Davesi.

1705. R₂
Opii 0,3
 [3] *Alum. crudi* 0,6
Pulv. aromat. 1,2
Pulv. Cort. Cascar. 4,0.
M. f. pulvis. Divide in partes aequal.
No. 5. S. ½-1stündlich 1 Pulver.
 [Bei Cholera.]

Krüger-Hansen.

1706. R₂
Opii 0,03
 [2] *Ammon. carb. pyro-ol.* 0,3
Elaeosacck. Valer. 0,6.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 6.
D in chart. cerat. S. 3stündlich ein
 Pulver, in Fliederthee.
 [Bei der asthenischen Form acuter
 Exantheme, NB. bei Erwachsenen.]

Formey.

1707. R₂
Opii
 [3] *Camph. trit. ana* 0,06
Rad. Ipecac. 0,12
Sacch. albi 0,75.
M. f. pulv. D. in chart. cerat. S. In
 Fliederthee zu nehmen.
 [Als Diaphoreticum.]

Richter.

1708. R₂
Opii 0,015
 [2] *Rad. Ipecac.* 0,03
Cort. Cinnam. Cass. 0,3
Sacch. albi 0,5.
F. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Stünd-
 lich 1 Pulver.
 [Bei Haemorrhagia post partum.]

1709. R₂
Opii 0,3
 [5] *Piper. nigr.* 0,4
Rhiz. Zingib. 1,0
Fruct. Carv. 1,2
Tragacanth. 0,1.
M. f. pulv. Divide in dos. aeq. No. 10.
D. S. ½-1 Pulver zu nehmen.
Pulvis Opii compositus Ph. Brit.
 (Compound Powder of Opium).
 [Die *Confectio Opii Ph. Brit.* be-
 steht aus 1 Th. dieses Pulvers mit ca.
 3 Th. Syrup.]

1710. R₂
Opii pulv. 0,6
 [2] *Succ. Liquir. dep.*
Rad. Liquir. ana 2,5.
F. ope
Aq. comm. q. s.
Pil. 40. D.
Pilulae ex Opio Ph. mil.

1711. R₂
Opii 0,6
 [3] *Fol. Digit. pulv.*
Rad. Ipecac. pulv. ana 1,0
Extr. Hellenii 6,0.
F. pilul. 50. Consp. Pulv. Rad. Liquir.
D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
 **Pilulae bechicae Heimii.*

1712. R₂
Opii
 [3] *Rad. Ipecac. pulv. ana* 0,5
Extr. Hyoscyami 1,0
Ammonii chlorat. 3,0
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pil. No. 50. D. S. 3 Mal am Tage
 1 Pille, Abends und Nachts 3stündlich
 2 Pillen zu nehmen.
 [Bei heftigem Husten.]

1713. R
Opii pulv.
 [3] *Rad. Ipecac. pulv. ana 0,2*
Extr. Cascar. 3,0
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Cass. Cinn.
D. S. Täglich 3 Mal 2 Pillen.
 [Gegen Diarrhoe aus Atonie.]
Heim.
1714. R
Opii
 [2] *Extr. Hyoscyami ana 0,6.*
F. pil. 40. Consp. Lycop. D. S. Abends
 1 Pille zu nehmen.
Pilulae sopientes Clinici.
1715. R
Opii
 [2] *Stib. sulf. aurant. ana 0,25*
Extr. Dulcamar.
Stipit. Dulcam. pulv. ana 3,0.
F. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S.
 1-2stündlich 2-3 Pillen.
1716. R
Opii pulv. 0,3
 [2] *Extr. Hyoscyami 1,0*
Succ. Liquir. dep. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rad.
Liquir. D. S. 2-3 Mal täglich 2 bis
 3 Pillen.
1717. R
Opii 0,3
 [3] *Camph. 0,2*
Rad. Ipecac. pulv. 0,1
Extr. Arnicae Rad. 0,6.
F. pil. No. 10. Consp. Pulv. Croci. D.
in vitro. S. Morgens und Abends
 1 Pille.
 [Bei chronischen Rheumatismen und
 rheumatischen Neuralgien.]
Sobernheim.
1718. R
Opii pulv.
 [1] *Gummi Mim. pulv. ana 0,6*
terendo sensim misce cum
Aq. Cinnam. simpl 2,5.
D. S. Umgeschüttelt, tropfenweise. (Jeder
 Tropfen enthält ungefähr 0,008
 Opium.)
Mixtura opiata Nosocomii
caritatis Berolinensis.
 [Zum extemporanen Verbinden mit
 innerlichen Arzneiformen oder Klystieren
 aus Opium.]
1719. R
Opii 0,25
- [5] *Ol. Lini 150,0*
Vitell. ovor. duorum
Aq. Chamom. 250,0.
D. S. Zu 4 Klystieren.
1720. R
Opii 2,0
 [4] *Extr. Bellad. 1,0*
Ungt. Hydrarg. cin. 30,0.
M. f. unguentum. D. Zum Einreiben.
 [Bei Blasenkrampf]
1721. R
Opii 0,12
 [1] *Cerae albae*
Adipis suill. ana 2,0.
M. f. baculus. D. S. Mittelst eines Spe-
culums an das Os uteri zu appliciren.
 [Bei Dysmenorrhoe.] **Tilt.**
1722. R
Opii 2,5
 [3] *Extr. Hyoscyami 1,2*
Ungt. Hydrarg. cin. 15,0.
M. f. unguentum. D. S. In die Umge-
gend des Auges einzureiben.
 [Bei erethischen Krankheitszuständen
 des Auges, Photophobie.]
v. Gräfe.
1723. R
Opii pulv.
 [2] *Ungt. Hydrarg. cin. ana 2,0.*
D. S. Auf die schmerzhafteste Stelle dick
 aufzutragen.
 [Bei Hernia incarcerata, Aponeu-
 sen-Entzündung.] **Hiller.**
1724. R
Opii 4,0
cum
 [3] *Aq. dest. q. s.*
in pulvem redacti
Camph., in Ol. Papav. q. s.
soluti 2,0
Empl. adhaesivi 15,0.
M. f. l. a. emplastrum. D.
 [Zur Zertheilung von Geschwülsten;
 zur Beseitigung neuralgischer Affectionen.]
1725. R
Opii
 [2] *Camphorae ana 0,5*
Spirit. dilut. Gutt. nonnullis
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 4,0.
M. D. S. Zahnschmerz tropfen. [Auf
 Watte in den hohlen Zahn zu bringen.]
Copland.

† **Os Sepiae.** *Os de Sèche.* Weisses Fischbein. [Von *Sepia officinalis.* — Besteht vorzugsweise aus kohlensaurem Kalk. — 30,0 *pulv.* 2½ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

1726.

R₂*Oss. Sepiae* 8,0[2] *Magnes. ustae* 1,2*Rhiz. Calami pulv.**Rhiz. Irid. pulv. ana* 6,0.

D. S. Zahnpulver.

H. Hesse.

* **Ova gallinacea.** *Eggs, Oeufs de Poule.* Hühnereier. [1 Stück 1 Sgr.]

Sie bestehen aus etwa 2 Th. *Albumen* und 1 Th. *Vitellum.* — Das erstere kommt selten in pharmaceutischen Gebrauch; als schnell zur Hand befindliches Mittel bei Vergiftungen mit corrodirenden Metallsalzen, als Milderungsmittel der Wirkung solcher Salze [so z. B. wurde vorgeschlagen, Sublimat nur in der Form des Albuminats zu geben, wodurch allerdings dessen corrodirende Wirkung, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit seiner Absorption und somit der Heileffect verringert werden dürfte], ferner als Stypticum bei Cholerae und ruhrartiger Diarrhoe [Eiweiss mit Zucker und aromatischem Wasser — dabei Klystiere mit Eiweiss]; endlich zum Klären trüber Flüssigkeiten, namentlich der Molken.

Äusserlich: zu Mundwässern, Linimenten [Eiweiss mit Milchrahm bei Verbrennungen] und Klystieren.

Das *Vitellum ovi*, Eidotter, kommt häufiger zur pharmaceutischen Verwendung, namentlich zur Bereitung von Emulsionen [wobei man die emulgirende Kraft eines Eidotters der von 10,0 *Gummi Arabicum* gleich rechnet. — Vorzugsweise benutzt man das Eigelb zum Emulgiren harziger Substanzen, namentlich wenn sie *ad clysmata* verordnet werden]. Ausserdem dient Eidotter als kräftiges Ernährungsmittel [bei atrophischen Zuständen der Kinder, bei Phthisis und andern chronischen Krankheiten. Kindern giebt man täglich 1-2, Erwachsenen 3-4 Eidotter, mit warmem Zuckerwasser oder mit Fleischbrühe abgequirlt; bei catarrhalischen Zuständen ist ein Linctus aus Eigelb mit gestossenem Zucker als Volksmittel beliebt, ebenso Eigelb, mit heissem Zuckerwasser abgequirlt (*Lait de Poule*)]. — Die *Ph. paup.* bezeichnet ½-1 Eidotter mit einer Weinflasche voll Wasser subigirt und dazu 1 Theelöffel Kochsalz als *Potus antatrophicus.* — **White** und **Gieseler** rühmen den Genuss roher Eier [vierstündlich 1 Ei in Wasser] als Cholagogum bei torpiden Zuständen der Leber.

Äusserlich benutzt man das Eigelb als Liniment entweder *pur* oder mit fettem Oel [so z. B. das *Linimentum e Vitello ovorum*, welches aus Eigelb und Baumöl *ana* besteht] bei Verbrennungen, Excoriationen, Zahngeschwüren; — ferner zum Klystier [entweder als Emulgens oder involvirendes Mittel für andere Substanzen, oder zur Ernährung].

Auch das gekochte Eigelb, *Vitellum ovi coctum*, lässt sich, zumal zur Bereitung von Salben, gut benutzen.

Oxygenium. Sauerstoff. S. *Gas Oxygenii.*

Oxymel Colchici. Zeitlosen-Sauerhonig. [1 Th. *Acetum Colchici* mit 2 Th. *Mel depuratum* zu 2 Theilen abgedampft. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 3,0-15,0 mehrmals täglich, rein [1 kleiner Theelöffel bis zu 1 Esslöffel] oder als Zusatz zu [antirheumatischen und antarthritischen] Mixturen.

Oxymel Scillae *s. scilliticum s. Squillae*. Meerzwiebel-Sauerhonig. [1 *Acetum scilliticum*, 2 *Mel depuratum*, zu 2 Theilen abgedampft. — 10,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 mehrmals taglich, *pur* [1-3 Theelöffel, als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum], in Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren.

1727. R;

Liq. Ammon. acet. 30,0

[4] *Aq. Petrosel.* 150,0

Oxymellis Scill. 30,0.

M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Gegen Hydrops.]

Malmsten.

Oxymel simplex. Sauerhonig. [*Acidum acet. dilut.* 1 mit 40 *Mel depurat.* gemischt. — 10,0 1 Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0], zur Bereitung kühlender Getränke [50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [60,0-120,0 *ad clysmata*].

Pancreatinum *s. Pepsin*.

nPapaverinum. Aus dem Opium dargestellt, wirkt nach Frommüller in Dosen von 0,1-0,35 hypnotisierend; von Anderen wird die hypnotisirende Eigenschaft desselben geläugnet.

† **Paraffinum**. Paraffin. [Sehr weisse, krystallinische, geruch- und geschmacklose Masse, welche aus der Destillation des bituminösen Schiefers, des Torfes, sowie des Stein- und Braunkohlentheers gewonnen wird.

Das Paraffin ist statt des Wachses mit Vortheil zur Constituirung von Salbengrundlagen zu verwenden, denen es eine festere Consistenz, elegantere Form und grössere Haltbarkeit verleiht, als das Wachs. Namentlich empfiehlt sich das Paraffin zur Bereitung der Jodsalben [bei denen das *Unguentum Glycerini* nicht als Constituens benutzt werden kann. Bei Salben, welche mit Oel bereitet werden, ist das Paraffin nicht zu verwenden, da es sich bei niedriger Temperatur vom Oele trennt]. Als Beispiel für die Bereitung einer Paraffinsalbe diene folgende Formel:

1728. R;

Paraffini 10,0

[2] *Adipis* 30,0.

Leni calor. liq. et semirefrigerat.

Aq. Rosar. 5,0.

D.

In neuester Zeit ist das Paraffin als zweckmässiges Verbandmittel bei Fracturen von Lawson Tait empfohlen worden, desgleichen von Startin, der meist Stearin mit Paraffin zu gleichen Theilen verbindet. Auch Hueter rühmt den Paraffinverband für gewisse Fracturen, zumal in der Privat-